

Bezugspreis:
Monatlich 50 Hg. frei ins Haus gebracht, durch die
Post bezogen vierteljährlich 1.50 M. excl. Postgeb.
Eingetr. Post-Zeitungsliste Nr. 8106.
Redaktion: Marktstraße 30; Druckerei: Unterstraße 15.
Unparteiische Zeitung.
Intelligenzblatt. Stadt-Anzeiger.

Wiesbadener

General Anzeiger.

Anzeigen.
Die Spaltige Zeitungs- oder deren Raum 10 Hg.
für auswärts 15 Hg. Bei mehrm. Aufnahme Rabatt.
Medame: Zeitungs-30 Hg., für auswärts 50 Hg.
Exposition: Marktstraße 30.
Der General-Anzeiger erscheint täglich Abends
Sonntags in zwei Ausgaben.
Telephon-Anschluß Nr. 199.

Drei Beilagen:
Wiesbadener Unterhaltungs-Blatt. — Der Landwirth. — Der Humorist.

Neueste Nachrichten.

Der General-Anzeiger ist überall in Stadt und Land verbreitet. Im Rheingau
und im Rheinhessen besitzt er nachweisbar die größte Auflage aller
Blätter.

Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 40.

Donnerstag, den 16. Februar 1899.

XIV. Jahrgang.

Parlamentarische Nachrichten.

h Berlin, den 14. Februar.

Deutscher Reichstag.

32. Sitzung, 1 Uhr.

Tagesordnung: Fortsetzung der ersten Beratung der
Gesetze zum Invaliditäts-Versicherungsgesetz.

Abg. Hofmann - Dillenburg (natl.) erklärt, seine
Gruppe hielten daran fest, daß mit der Zeit ein Zusammen-
schluß aller Zweige der sozialen Versicherung statfinden müsse.
Es müsse Invaliditäts-Versicherung und Kranken-Versicherung
zusammengelergt werden. Auch eine Witwen- und
Waisen-Versicherung müsse eingeführt werden. Mit den ört-
lichen Rentenstellen seien seine Freunde im Grundgedanken ein-
verstanden, aber durchführbar sei diese Einrichtung doch erst im
Falle einer Vereinheitlichung der gesamten sozialen Versiche-
rung. Es würde den Rentenstellen weit vorzuziehen sein, wenn
die Versicherungsanstalt in jedem Kreise einen Agenten unter-
stelle zur Kontrolle der Rentenfestsetzung. Was den Vermögens-
nachweis zwischen den Anstalten anlangt, so stimme er zu, daß
in irgend einer Weise ein Ausgleich erfolgen müsse, aber so-
wie er vorgeschlagen sei, dürfe er nicht geschehen. Eine Confis-
cation des bereits erworbenen Vermögens eines Theiles der
Rentenstellen sei unbedingt unzulässig. Redner hofft, daß in der
Kommission ein brauchbares Gesetz zu Stande gebracht werde.

Abg. Röske (wiltb.) ist damit einverstanden, daß
beim von einer Zusammenlegung der ganzen sozialen Ver-
sicherung abgesehen worden sei und daß sich die Regierung be-
mühe, Besserungen im Rahmen der bestehenden Organisa-
tion herbeizuführen. Eine Vermögens-Confiscation sei absolut
unzulässig. Er, Redner, könne sich wohl denken, daß ein solcher
Anschlag von sozialistischer Seite gemacht werde, wie aber die
Regierung so etwas vorschlagen könne, das sei ihm unbegreif-
lich. Die einzige Anstalt, auf welche die Regierung sich stütze,
die Preußen. Scheide man Ostpreußen aus, so sei die Vor-
sicht hinlänglich. Redner empfiehlt für die Seeleute eine ge-
meinsame Versicherung im Anschluß an die Seeverbündgenossen-
schaft und unter Einbeziehung auch der Witwen und Waisen
in die Versicherung. Mit den Ortsrentenstellen könne man sich
abfinden, aber die Vorstehenden derselben müßten unab-
hängig bestehen, wie die Vorstehenden der Berufsverbände. Auch
müßten die Vorstehenden im Hauptamt fungieren
und nicht im Nebenamt.

Abg. Gamp (Reichsp.) kommt auf die Anstalt in Ost-
preußen zu sprechen und bemerkt dabei, die Angriffe auf dieselbe
seien hauptsächlich haltlos gewesen. Weiter führt Redner gegen

das Marktleben aus, daß die Last zum sehr großen Theile doch
auf dem Arbeitgeber haften bleibe. Der Gedanke der örtlichen
Rentenstellen berühre ihn sehr sympathisch. Keinesfalls dürfe
die Vorlage mit der Witwen- und Waisen-Versicherung be-
lastet werden, wie dies hier angeregt worden sei. Redner hält
sobann der Linken vor, daß sie von den Verhältnissen im Osten
nichts verstehe.

Abg. Raab (Antif.) ist erfreut, sich auf den Standpunkt
der Vorlage im Großen und Ganzen stellen zu können. Gegen
den Vermögens-Ausgleich habe er nichts einzuwenden, denn den
Arbeitern sei doch in dem bestehenden Gesetze nicht ein Ver-
mögens-Anteil zugesichert worden, sondern eine Rente, und
diese dürfe ihnen nicht verkürzt werden.

Das Haus vertagt sich sodann auf morgen 1 Uhr. Tages-
ordnung: Fortsetzung der heutigen Beratung und Inter-
pellation Johannsen, betreffend die Ausweisungen aus Nord-
schleswig.

Schluß 5 1/2 Uhr.

Preussischer Landtag.

Im Abgeordnetenhaus wurde heute die defi-
nitive Präsidentenwahl durch Abgabe von Stim-
menten vorgenommen. Herr von Röscher wurde zum Prä-
sidenten, Freiherr von Heeremann zum ersten und Dr.
Krusse zum zweiten Vizepräsidenten gewählt. Hierauf folgte
die Fortsetzung der Beratung des Etats des Ministeriums des
Innern, Titel Ministergehalt. Von Abgeordneten verschiedener
Parteien wurde der Waffengebrauchs-Erlaß in die Debatte ge-
zogen. Minister Freiherr von der Rede entgegnete darauf, daß
er bei seiner Meinung bleibe, daß das Flachschiessen und das
Blindschießen nicht einen Gebrauch, sondern einen Mißbrauch
der Waffe darstelle. Es könne ja Vorkehrungen insofern angeordnet
werden, indem auf die unteren Extremitäten geschossen werde.
Nach 4 1/2 Uhr verlag das Haus die Weiterberatung auf morgen
11 Uhr.

Politische Tagesübersicht.

* Wiesbaden, den 15. Februar.

Deutschland.

* Deutsche Worte in der Marine. Der Kaiser hat be-
stimmt, daß die im Heere angeordnete Verdeutschung einiger
Fremdausdrücke auch in der Marine sinngemäße Anwendung
zu finden habe. Es heißt jetzt anstatt Radeit, Seefadett,
statt See-Radeit Fähnrich zur See, statt Unterleutnant zur
See Leutnant zur See und statt Leutnant zur See Oberleu-
nant zur See.

* Aus den Parlamenten. Die Geschäftsordnungs-
Commission des Abgeordnetenhauses hatte gestern
die Frage zu prüfen, ob das Mandat des Abgeordneten Loh-
mann-Ottweiler (natl.), Bergwerks-Direktor in Reunfingen,
gewählt im 5. Wahlkreis im Regierungsbezirk Trier, da-
durch erloschen sei, daß ihm der Rang der Räte 4. Klasse ver-
liehen ist. Die Frage wurde verneint.

* Militärisch, nicht finanziell! Die Budget-Com-
mission des Reichstages setzte gestern die Beratung der Militär-
Vorlage fort. Im Anschluß an einen Bericht des Abgeordneten
Bassermann über die Ordre de bataille entwickelte sich
eine längere vertrauliche Debatte, in deren Verlauf der Kriegs-
minister verschiedene Fragen des Abgeordneten Richter beant-
wortete und darin der Bitte Ausdruck gab, die Vorlage lediglich
aus militärischen Gründen zu beurtheilen. Nach
längerer Debatte wurde bei der Abstimmung der § 3 der Ro-
velle zum Reichs-Militärsgesetz vom 2. Mai 1874 (Reu-Forma-
tion) gegen die Stimmen der Freisinnigen, Sozialdemokraten
und Polen angenommen, desgleichen § 5 (Einteilung
in 22 Armeekorps). Alsdann wurde die Weiterberatung auf
morgen verlag.

* Der „beauftragte“ Stöcker. Die Wahl-Stöcker
ist bekanntlich am verflochtenen Freitag von der Wahlprüfungs-
commission des Reichstages beanstandet worden. Die
Nationalliberalen seines Wahlkreises haben protestirt und so
muß doch seine Wahl mit Mitteln zu Stande gebracht worden
sein, die gerade nicht zu den lautern — das Wort steht im
Gegensatz zu „unlauter“ — zu rechnen sind. Die Ausichten des
einzigen Vertreters der Christlichsozialen im Parlamente auf
eine Neuwahl sind nun auch gerade keine glänzenden. Die
Nationalliberalen haben einen eigenen Kandidaten für die ev.
Neuwahl aufgestellt und hoffen ihn auch durchzubringen, um-
somehr, als eine Spaltung bei den letzten Wahlen wieder aus-
geglückt ist. Die Freisinnigen dürften sich auf ihre Seite
stellen oder sich der Wahl enthalten und das Centrum will zu
dem Tric einer Jährländatur greifen. Mögen auch diese Par-
teien mit einander nicht einig vorgehen gegen Stöcker, so werden
aber doch dessen Tage im Reichstage gezählt bleiben. Wieder
eine untergegangene Partei!

* Zur Thronfolgefrage in Sachsen-Coburg-
Gotha. Von manchen Seiten ist bezweifelt worden, ob der
Prinz von Wales für sich und seine Nachkommen auf
den Thron von Sachsen-Coburg-Gotha verzichtet habe, es ist
dies aber thatsächlich der Fall, wäre übrigens nicht einmal
notwendig, denn nach dem Tode des Herzogs von Clarence be-
steht der Prinz von Wales überhaupt nur noch einen Sohn und

Aus dem Jahre 2899.

Die Münchener Neuesten Nachrichten behandeln in ihrer
jüngsten Festschrift in amüsanten Weise die Vor-
sage des Jahres 2899. Es sieht dann seltsam in der Welt
aus, zwischen den verschiedenen Weltkörpern ist bereits eine
Verbindung hergestellt. Zwischen der Erde und dem Mars ist
eine vorzüglich funktionierende Magnetisierfahrricht errichtet, eben-
so zwischen anderen Planeten, selbstverständlich auch mit dem Monde.
Alle Staaten der nördlichen Erdhälfte ist ein Schutz-
bündnis abgeschlossen, das sich sofort praktisch zu be-
weisen hat, denn die Bewohner des Mars planen nichts Ge-
wagtes, als die Occupation des Erd-Mondes. Nach dem
Waren auf 721 Eisgütermagnetischiffen 280 Regimenter
200 000 Torpedo-Elektromitralleusen abgegangen, um
den Angriff abzuwehren. Aber die Mars-Bewohner waren
den Erdbewohnern über, ihre Ingenieure begannen mit Hilfe
von planetarischen Centralmagneten ihres Landes den Mond zu
erlangen. Ein Lichtwellenprivattelegramm vom Mond
kam, daß die gegen den Mond gerichteten Centralmagneten
bereits in Thätigkeit gesetzt seien, es ziele fürchterlich
große Entdeckung wurde im Reichsversuchs-Institut für
hypnotische Hypnose und Suggestion gemacht, die Materialisierung
des Verblüffendes Beispiel: Dr. Thor ließ durch ein
geeignetes Medium einem an fells communis (Kaf-
fein) leidenden Kollegen ein Stück Holz bringen, indem er
das Medium suggerierte, es sei ein Hering. Der erkrankte
kam alsbald zum Erstaunen Aller und bedankte sich für
das schnelle, prächtigen Hering. — Das Königreich Serbien

soll versteigert werden, weil es nichts mehr einbringt. Es
findet sich aber nur ein einziger Bieter, der überlegt, ob er zehn
Mark antworten soll. — Es ist gelungen, die Witterung nach
Wunsch und Bestellung einzurichten. Die Hausbesitzer und
Grundstücks-Eigentümer, die am Regen partizipieren wollen,
müssen genau Acht geben, denn zur bestimmten Stunde wird
der Regen abgestellt und eine Nachlieferung kann nicht immer
sicher garantiert werden. — Die Münchener Frauenkirche wird
mit Luftkrafmaschinen emporgehoben und mehrere Meilen
fortgetragen, um an einem anderen geeigneten Plage wieder
aufgestellt zu werden. — Die Benützung der Luftschiffe und
Luftdrohnen ist allgemein, dabei kommt es laut Inseratenthail
dann vor, daß eine Luftdrohne, die sich im lieben Deutschland
lobleibt, in Australien aufgefangen wird. Die Beleuchtung er-
folgt allgemein durch elektrische (Tesla-) Wellen, ohne
Leitung etc. Die Wohnungen sind billig, wie sich aus folgender
Anzeige ergibt: Kleine Wohnung von elf Zimmern,
atmosphärischer Gaßküche (neustes System), Ozon-Bad, Be-
leuchtung mit Tesla-Licht, Mitbenutzung eines Palmen-Dach-
gartens, sämtliche Chronometer in der Wohnung mit der
Berliner Sternmarke verbunden, Theatrophon- und andere
phonotelegraphische Anschlüsse an große Vergnügungsetablis-
sements im Musikzimmer, mit vielen anderen Bequemlichkeiten,
ist zum Preise von 500 Mark jährlich zu vermieten. Kinder-
brutankast und staatliche Centralabgabestelle chemischer Nähr-
stoffpräparate im Hause. Luftdrohne zur Befichtigung der
Wohnung jederzeit zur Verfügung. München, Ostend, 24.
Braunauer Innbrücke, Haus Nr. 560, 17. Stock. — Ammen,
Dienstmädchen, Gouvernanten sind nur noch automatische
Maschinen, in welchen derartige Ueberproduction herrscht, daß

große Auktionen abgehalten werden. Der Impfschwang ist auf-
gehoben, staatliche Kinderbrutankast, in welchen die Kinder
bis zum zweiten Jahre verbleiben, sind eingerichtet, zuerst in
Frankreich, das vor einer Entvölkerung stand. Lippe ist ein
Kaiserreich geworden, ein Lebensverlängerungs-Elisir ist er-
funden. Der sozialdemokratische Zukunftsstaat ist längst wieder
überwundener Standpunkt. Er hatte, nachdem er bis auf 41
Millionen Anhänger gekommen war, zuletzt nur noch fünf
Millionen, und das waren staatlich angestellte Geheimpolitisten,
Staatsanwälte, Steuereinnahmer, Gefängniswärter, Zucht-
hausaufseher und Steuerprofosse. Im Jahre 2899 sah nur
noch ein einziger „Unentwegter“ im deutschen Parlament. Auch
eine Frauenrepublik hat bestanden, sie wurde aber durch eine
Revolution der Frauen selbst gestürzt, weil die Präsidentin der
Republik die freie Männerliebe bekräftigt hatte. Der Friede
zwischen Preußen und Rußland ist noch immer nicht
geschlossen, es wird deshalb erwogen, das ganze Fürstenthum
Ruß nach außerhalb des Deutschen Reiches auf mechanischem
Wege zu verlegen. Dem Professor Kongisse von der Universität
in Kautschau ist die Dressirung der Bakterien in Freiheit ge-
lungen. Sie werden in dreimillionsfacher Vergrößerung dem
Publikum vorgeführt. Wir müssen gestehen, selten etwas
Reizenderes gesehen zu haben, als den von zwanzig Cholera-
bazillen getragenen Bolero. — Ein reizendes Liebesduell
zwischen einem Tuberkel-Bazillus und einer Diphtherie-Bakteri
wurde leider durch das Einbringen von Diphtherie-Serum jäh
unterbrochen. Der Polizeidirector von München, Frau Dr.
von Kraft, Exc., entrüßt sich höchlich, weil die Benützer von
Flug-Apparaten Nachts an die Kammerfenster klopfen...

aus dessen Ehe mit Prinzessin May von Teck, die zuerst mit dem Herzog von Clarence verlobt war, stammt bisher nur ein männlicher Spross. Der Herzog von Connaught dritter Sohn der Königin Victoria hat aus der Ehe mit Prinzessin Margarethe von Preußen auch nur einen Sohn, es könnte nur noch der nach dem Tode des Herzogs von Albany, der mit einer Schwester der Königin-Witwe der Niederlande vermählt war, geborene Prinz, der den Namen seines Vaters führt, in Betracht kommen.

Ausland.

* **Es will nicht Frieden werden.** Man despatcht aus Budapest unter dem gestrigen Datum: „Von unterrichteter Seite wird bestätigt, daß Vansky in der gestrigen Audienz beim Kaiser neuerlich die Vertrauensfrage gestellt hat und, trotzdem ihm angeblich der Kaiser sein Vertrauen ausgedrückt habe, sei es doch feststehend, daß, nachdem ein Scheitern der Compromißverhandlungen als sicher betrachtet werde, die Ministerkrise in den nächsten Tagen, vielleicht schon morgen nach der Konferenz beim Kaiser, ausbrechen wird.“ — Heute findet ein Kronrath statt, in welchem die Entscheidung fallen soll. Eingeweihte Kreise bezweifeln aber die Lösung des Conflictes.

* **Mit dem Druck der Dreifuß-Enquete** in der Pariser Staatsdruckerei wird heute begonnen werden. Sie umfaßt 84 Zeugnisaussagen, die die gesamte Strafkammer erhielt, außerdem verhörrten Rath Althausen acht und Rath Dumas sieben Zeugen im Auftrag der Kammer. Ferner enthält die Enquete sechs Antworten auf Fragebogen.

* **„S“ ist eine heil'ge Schuld.** Man meldet der F. Ztg. aus Madrid: In einer Unterredung der „Reforma“ erklärte Silvela, es sei Spaniens heilige Pflicht, die cubanische Schuld auf sich zu nehmen, wie auch seine Finanzlage sei, und er verspreche feierlich, in diesem Sinne vorzugehen, sobald er an's Ruder käme.

* **No-No zerstört.** Aus Manila trifft folgendes Reuter-Telegramm ein: Die Amerikaner nahmen Samstag No-No nach einer Beschädigung durch die Flotte. Die Aufständischen zündeten die Stadt vor der Räumung an. Die Amerikaner löschten den Brand. Die Amerikaner hatten keine Verluste, die Aufständischen schwere. — Wenn das Telegramm auf Thatfachen beruht, wäre den Tagalen so der Hauptstichpunkt genommen.

* **Kleine Nachrichten.** Einem Bukarester Telegramm zur Folge werden sämtliche der Theilnahme an der Bauernrevolte beschuldigten Fremde oder in Rumänien nicht-naturalisirte Sozialdemokraten polizeilich ausgewiesen.

Aus der Umgegend.

* **Dohheim, 13. Februar.** Das 14-jährige Kind eines in der Neugasse wohnenden Familien wollte seinen in einem mit siedendem Wasser gefüllten Topf gefallenen Ball herausholen. Dabei fiel der Kopf um und das Kind trug schwere Brandwunden an Armen und Beinen davon.

* **Meidenstadt, 14. Febr.** Der Gesangsverein „Eintracht“ hielt am 12. Februar in dem Saale „Zur Krone“ sein diesjähriges Concert mit darauffolgendem Ball ab. Die Leistungen waren auch diesmal sehr befriedigend. Es wurde das Lied „Grüß mir das blonde Kind“ für Bariton von Herrn Koffel mit seinem dem Bariton in reichem Maße beherrschenden Stimmorgan wirkungsvoll vorgetragen, so daß der Beifall fast kein Ende nehmen wollte. Für Bewegung der Nachmuskel war auch gesorgt, so durch die Soloscene „Der verschmähte Diebhaber“, welche von der dazu sehr passenden und in jeder Weise, in Gesang wie in Darstellung, geeigneten Persönlichkeit des Herrn Gottlieb vorgetragen wurde; ferner in dem Terzett „Der Regalabend“, wo die Rolle der Frau Sanft von Frä. Emsermann übernommen war, welche es ausgezeichnet verstand, zu zeigen, wie Frauen in ihrem Hause das Regiment führen. Bei dem Gemischtspiel „Kindtaufsgebeten“ wurden die reinsten Nachsalben losgelassen bei der prächtigen Darstellung der Herren Bund als Gedatter und A. Gerlach als Küster. Dem Dirigenten, Herrn Lehrer Rauheim, gebührt besondere lobende Anerkennung für die gute Einübung des Vorgelegenen.

* **B. L. Mainz, 15. Febr.** Der gestrige Faschabend-Dienstag beschloß die 99. Carnevalsaison und konnte man diesen Schluß dem Treiben der Masken auf den Straßen anmerken, die sich noch einmal ordentlich auslebten. Vormittags 11 Uhr war große Parade der Prinzen- und Rangengarde auf dem Schloßplatz. Sämtliche Krieger entledigten sich ihrer Aufgabe mit großer Bravour; die stramme Haltung der Truppen wurde allgemein bewundert. Die am Nachmittag stattgehabte „Kappe nache“ zeigte sich, wie auch in früheren Jahren, wieder als lebendiges carnavalistisches Treiben. Jung und Alt vergnügten sich gegenseitig durch Werfen mit Serpentina, Bonbons u. Luftschlangen und Cometti lagen nur so haufenweise in den Straßen. Der Fremdenzufluß war auch gestern ein reger. Der am Abend in der Stadthalle abgehaltene Maskenball war von etwa 6000 Personen besucht; ein Durchkommen beim Tanzen fast unmöglich.

* **Mainz, 14. Februar.** Die Frau eines Kaufmanns in der Frauenlobstraße stürzte sich heute Vormittag aus der zweiten Etage ihrer Wohnung; sie wurde tödtlich verletzt in das Hospital gebracht. — Gestern hat sich in Bornheim ein achtzigjähriger Mann in Gegenwart seines 14-jährigen Enkels erhängt. Das Motiv ist Lebensüberdruß.

* **B. Neudorf, 15. Febr.** Von der Eisenbahn überfahren. Gestern Abend, als der letzte Zug der Kleinbahn nach 9 Uhr von hier nach Elville fuhr und in die Nähe der Friedenseiche kam, sprang ein Mann über das Geleise und wurde von der Maschine gefaßt, 3-4 Meter fortgeschleift, bis der Zug zum Halten kam. Die Bahn nahm den stark Beschädigten mit nach Elville, wo er im Schwesterhaus aufgenommen wurde. Passanten, welche gegen 8 Uhr Abends von Elville nach Neudorf gingen, wollten denselben Mann kurz hinter Elville schon im Chaufergraben liegen gesehen haben, und ist derselbe als Jos. Haas, 60 Jahre, von Rautenbach erkannt. Derselbe hatte jedenfalls des Jutes zu viel gethan, so daß er seiner Handlungsweise nicht bewußt gewesen ist.

* **B. Neudorf, 15. Febr.** In der Nacht von Montag auf Dienstag wurde dem Fuhrwerksbesitzer Nikolai Gebhardt dahier ein vollständiges Chaisengeschirr gestohlen. Das Kopfgeschloß wurde am Dienstag im Wallufer Feld gefunden.

* **Erbach, 13. Februar.** Carneval in Erbach: Raum neigte sich gestern der Tag seinem Ende zu, da wurde es in Gassen und Gäßchen Erbachs lebendig. Jung und Alt, Groß und Klein, Männlein und Weiblein, Borch und Mädercher, eilte im närrischen Puz in den „Engel“ (Bf. Wdh. Graf), denn Maskenball läßt jedes junge Herz höher schlagen und auch die Alten sehen dem närrischen Treiben gern zu. Gleich nach 8 Uhr waren die großen Räumlichkeiten überfüllt und Mancher sah sich vergebens nach einem Plaze um. Masken waren in großer Anzahl erschienen. Besonders schön arrangirt war die Zigeunerbande, welche mit einem Wagen, gezogen von einem blühenden Pferd, ankam. Sie lagerten in der Mitte des Saales beim Kaffeschmaus und hatten bald durch den Witz, zwei Herren Steintopfen statt Zucker in den Bittertrank bekommen. Ein selbstverfertigte Pies, gesungen von sämtlichen Mitgliedern, bildete den Gelpunkt. Dann sahen wir noch einen Maskenfalkenhändler, der mit seinen vier Damen direkt aus dem Süden kam und die Faschnacht in Erbach am Rhein zubringen will, derselbe ist im Hotel „Gahner Hof“ abgestiegen. Ferner sahen wir noch einen Doctor für Heilung gebrochener Herzen, der, wie er mit im Vertrauen mittelte, sehr gute Geschäfte gemacht hatte, Clowns die ganze Menge u. u. und so verlebte man fröhliche und sorglose Stunden bis zum frühen Morgen. Viel zum Gelingen dieses Maskenballes trug auch die Erbacher freiwillige Feuerwehr-Gesellschaft mit ihrem rührigen Kapellmeister Herrn Clement bei. Es ist überhaupt sehr zu verwundern, was diese doch durchweg unmusikalischen jungen Leute in der kurzen Zeit von 2 Jahren alles gelernt haben. Wir wünschen ihnen auch fernerhin viel Glück zu ihrem weiteren Studium.

* **Königshofen i. L., 13. Febr.** Gestern Abend arrangirte der hiesige Turnverein im Saale des Herrn Johann Harsh einen Maskenball, welcher gut besucht war. Eine stattliche Anzahl prächtiger und feiner Masken brachte bald eine animirte Feststimmung unter die Theilnehmer. Die Kostüme waren fast ausnahmslos großartig und fanden allseitige Bewunderung. Das Gebotene ging über die Anforderungen, welche man auf dem Lande an Masken zu stellen gewohnt ist, hinaus; denn außer sehr geschmack- und wirkungsvollen Anzügen wurden die einzelnen Rollen mit vollster Routine gespielt, so daß die Nachmuskel aller Anwesenden häufig genug in Bewegung gesetzt wurden. Auch in der gemütlichen Verlauf des Abends noch dem Umstande zuzuschreiben, daß die engagirte Militärkapelle recht flott und fleißig spielte. Zwei nette Preise, welche an die schönsten Masken zur Vergebung gelangen sollten, wurden, da die Kostüme durchweg hochfein waren und die Wahl durch die 5 Preisrichter eigentlich nicht gerecht getroffen werden konnte, verlost. Nur allzu rasch schwanden die vergnügten Stunden. Der Turnverein kann aber auf sein Arrangement stolz sein!

* **Oberfelters, 14. Febr.** Eine ganz besonders schöne Fahne wird demnächst unser Gesangsverein Fiederkranz erhalten. Dieselbe wird im Atelier der Victor'schen Kunstankalt in Wiesbaden angefertigt und zwar ganz in moderner Kunstschneiderei und Radelmalerei. Die Stoffe sind beste Kipsseide in den Farben creme und hellblau. Die Fahnenweiche findet im Sommer statt.

* **Rastätten, 13. Februar.** Auf dem Bahnhofsterrain wurde gestern dem Fuhrmann R. W. W., der sich trotz des Verbotes auf einen Kippwagen gesetzt hatte und unter denselben gerathen war, das rechte Bein unterhalb des Knies förmlich abgequetscht.

* **Frankfurt, 13. Februar.** Gestern Abend gegen 10 Uhr versagte plötzlich die elektrische Beleuchtung fünf Viertelstunden lang. Man kann sich denken, welche Störung das plötzliche Erlöschen des Lichts besonders in öffentlichen Lokalen verursachte. — Erstes Frankfurter Handtuch-Verleihungsinstitut betreibt sich ein Unternehmen, das hier ins Leben tritt und leihweise wöchentlich Handtücher an Bureau, Lager und Fabriken zum Preise von 6 Pfg. für Stück und Woche liefert.

* **Homburg, 13. Februar.** Die Revision des vom Landgerichte Frankfurt a. M. wegen Verleitungung des hiesigen Magistrats und Bürgermeisters zu 900 M. Geldstrafe verurtheilten Hauptmanns a. D. W. Wodiczka ist vom Reichsgerichte als unbegründet verworfen worden.

* **Wilmars, 13. Febr.** Gestern gab der hiesige Turnverein „Bormärts“ sein dieswintertliches Concert. Zur Auf-führung kamen nur humoristische Sachen, wie „Tissel's Heimkehr von der Vogelweide“ von E. Offenhausen, „Eine Privatquintette“ von O. Junghänel, „Dubite vor Gericht“ von Behnhard, „Stoffel in der Turnhalle“ von P. R. Behnhard, „Wurst wider Wurst“ u. a. m. Vorgenannte Sachen waren von ihren Darstellern gut einkudirt und wurden von den Spielenden ausgeführt vorgetragen. Die Hauptspieler der Rollen, die Herren Lottermann, Ringel, Joh. Brahm, Jos. Schen, Fagel, Weul und Volk, die dem hiesigen Publikum durch ihr früheres Auftreten hinlänglich bekannt sind, machten sich und dem ganzen Turnverein durch ihr gelungenes Spiel alle Ehre. Ueberhaupt verstehen es die hiesigen Turner, nicht allein als Turner sich Vorbeern zu erwerben, sondern auch, wenn es gilt, die Nachmuskel ihrer Zuhörer durch's Spiel in Bewegung zu setzen. — Eine Calamität war bisher der Mangel einer Turnhalle. Derselbe soll aber, wenn der im Gang sich befindliche Kauf eines geeigneten Turnplatzes perfekt wird, mit Beginn dieses Frühjahres gebaut werden. Die zum Bau nöthigen Gelder sind zum größten Theil schon vorhanden. — Zu der von hier kürzlich gebrachten Notiz bezüglich der Festnahme eines Kleiderdiebes seitens des hiesigen Gendarmen, Herrn Adersnack, sei bemerkt, daß der fragliche Dieb, Joseph Böhm aus Pöppelhausen, vergangener Donnerstag von dem Schöffengericht in Kunkel zu 4 Monaten Gefängnis verurtheilt worden ist. Tags darauf ist der r. Böhm aus dem dortigen Amtsgerichtsgefängnis entlassen.

* **V. Boden bei Montabaur, 13. Febr.** Der hier selbst geborene, seither in Ems wohnhafte Mahnenmacher Christian Stiehl, ein der Gendarmen und den Gerichten wegen seiner vielfachen Diebstähle und Wilddiebereien wohlbekannter und deshalb öfter mit langjährigen Zuchthausstrafen belegter „Mahnendrill“, wie ihn der Volksmund nannte, ist am Samstag Abend, vom Bahnhof Goldhausen kommend, unterhalb der Wiesmühle im Abzuge extrunkten. Stiehl soll „schwer geladen“ genannten Bahnhof verlassen haben und ist von da in der Absicht nach Boden gegangen, um in seinen alten Tagen seinem Geburtsorte nochmals einen Besuch abzustatten. Beim Ueberspringen genannten angeschwollenen Baches ereilte ihn sein Schicksal. So ist also der Abzug, in dem Stiehl in seiner Jugend Tage so oftmals nicht berechtigter Weise gefaßt und gefesselt, sein Grab geworden. Die Gemeinde Goldhausen, auf deren Terrain die Unglücksstelle liegt, ließ, da Stiehl hier nicht mehr heimathsberechtigt ist, die Leiche auf den Friedhof nach Neudorf bringen.

Locales.

* **Wiesbaden, 15. Februar.**

* **12. Nachklänge zum Wiesbadener Carneval.**

Und wie er sich räuspert und wie er spuckt, Das hat er ihm glücklich abgequodt, so heißt's im Ballenschein und so ließ es gestern hier in Bezug auf den carnavalistischen Straßenrummel, der dem Mainzer nämlich sehr ähnlich sah. Auch das Straßentreiben ließ nichts zu wünschen übrig, hatten doch die Wettermacher ein dezent mildes Frühlingslächeln heraufbeschworen, daß es Sünde gewesen wäre, sich nicht in das Gewühl zu mischen, das am bedeutendsten war in der Wilhelmstraße, der Kirch- und Gasse und der Wellenstraße. Natürlich das meiste coquetterie Kinder, unter denen wir allerlei Tyrolerinnen und Andalusier sahen. Auch die aus der Mainzer welt bekannten Gnommen und Feingewandenen waren faustsam vertreten. Die maskirten Großen hatten sich mehr zu Gruppen zusammengeschlossen. Da fiel zuerst ein Radfahrer-Corps auf, in Mädel bunt geschmückt und illumirt und die Radfahrer im. Auch ein englisches Ehepaar zog per Stahlross in die Stadt. Der Gentleman war so larrirt, als sei er ein veritabler Englishman und die Mistress verstand es, die Gemahlin des Strampelers Pseudobord mit Grazie und Anmuth darzustellen. Andere bildeten eine Zigeunergruppe, die einen grenitischen Bären vorführten, an anderer Stelle wurde ein Arbeiter durch einen rothen Trüffelpapagei geschleppt, dem es anscheinend doch noch etwas kühl war, denn er hatte über den rothen Oberleib eine ganz gewöhnliche Jacke angezogen. Und das mischte sich unter die anderen Promenenten, die nicht maskirt waren und welche die einzelnen Scenen nicht leicht zu amüsiren schienen. Die gefaßt, es war ein recht lustiges Treiben gestern, das sich bis in die späte Nacht hinein fortsetzte.

Im Curhaus wurde der Fasching mit dem letzten Rathball, in der Ballhalla mit der letzten Redoute feierlich bezalet. Und der andechende Morgen wird heute noch manchen geist haben, der leidvoll ob der schon zu Ende gegangenen schönen Tage seinem Heim zuwandle, der die Stadtverwaltung pries, daß sie gewissen Zwischenräumen Laternenpfeile aufgestellt hat, an dem man sich so bequem festhalten konnte und der, glücklich zu Hause angelangt, einfach in's Bett fiel, ohne „Güte Nacht“ zu sagen.

Und was mag man die Nacht nach dem Faschnachtskopsen alles zusammengeträumt haben. Da stand die Giesmore vor ihm jungfräulichen Lager, noch ganz verwirrt von dem Geseheenen und Erlebten. Und während die bunten Mädchen knisterten zur Einsinken, während sie sich tief in die weißen Kissen schmeigte, dachte sie daran, wie lieb und nett der Domino zu ihr war, der sie am Abend „ihre Freie“ wurde. Für nächsten Sonntag haben sie sich abgesprochen zu einem Spaziergange. Ach, wäre doch schon Sonntag. Und so schläft sie ein und noch im Traum spinnt sie den Faden ihres Glückes weiter.

Und Frey, „ihre Freie“ natürlich, der Schlingel? Der war noch in ein Coffer und sucht in allen Taschen nach, wo er denn eigentlich seinen — Ehering hingesteckt hat.

Hier kommt Karl eben nach Haus. Karl ist nämlich ein junger Ehemann, der den Standpunkt vertritt, jeder amüsire sich am besten allein. Deshalb hatte er ja auch gar nichts dazwischen, daß sein Frau mit einigen Freunden den Maskenball auffuchte, das freigeht. Er ging ja auch hin. In welcher Maske, das brauche sie ja gar nicht zu wissen.

„Na, Schatz,“ meint er jovial, „gut amüsirt?“

Sie lacht über das ganze Gesichtchen. „Herzlich, sage ich Dir. Und denk Dir nur mal, la es dummer Kerl kommt da zu und, so eine Art Cigari, und ich zum Sekt ein. Natürlich haben wir uns das nicht zweimal lassen. Es war ja Carneval. Doch als er mehrere Gesichtchen hatte springen lassen, da wollte er mich küssen. Aber bevor er Larve abnahm und meine Maske lästern konnte, war ich auf davon. Das Gesicht hätte ich sehen mögen. Nein, so 'n Piel.“

Er hat's eigentlich nicht sagen wollen. Es rent ihm auch in nächsten Augenblick, daß ihm der Satz entfuhr: „Aber erlaube mir der Esel war — ich.“

Ja, was könnte man nicht alles erzählen vom Fasching. Und heute ist K. Scherz mit w. o. h. Heute ist der Fasching mit seinen tollen Ausgeburten, seinen tobolartigen Tritten, seinem bunten Flitter und Glas weichen gerauscht und hat unvermittelt dem Ernstes Wagh gemacht. Was mit welchen Gedanken mag Mancher wieder heute erwacht sein und mit welchem Schadel. Diese Brunnenschadel hat schon Schick gelannt, als er sang:

Gefährlich ist's, den Ven zu weden, Verderblich ist des Tigers Zahn, Jedoch das Schredliche der Schreden, Das ist der Mensch in seinem Wah, Es bliesen hunderte Trompeten, Ins Ohr ihm 'nein mit aller Macht, Und im Gehirn mit mächtigen Schauern, Hält' man 'ne Schmelde aufgemacht.

Und ins Portemonnaie darf Mancher gar nicht sehen. Da würde sein graues Geld nur vermehren. Doch singt ja ein alter Poet auch diesen zur gewissen Rechtfertigung:

Nichts ist schmerzlicher zu ertragen Als eine Reihe von schönen Tagen.

* **Ordensverleihung.** Dem Ober-Telegraphen-Rathen B. in m. hier selbst ist der Königlich Kronenorden 4. Klasse verliehen worden.

* **G. Sch. Residenztheater.** „Die Leibrante“, ein humorvoller Schwank des geschätzten Autors Guido Möser geht am Samstag zum Benefiz des Herrn Carl F. in a. n. in Scene. Bei seinen Aufführungen in Berlin, die Häuser erglärten, erregte derselbe wahre Nachstürme und Schall. Herr Hedmann ist allen Besuchern des Residenztheaters als ein dankender und fleißiger Künstler bekannt der ihnen schon manch schöne Stunde durch seine Darbietungen bereitet und hoffen wir, daß es ihm an seinem Ehrenabend an einem solchen Hause nicht fehlen wird. Auf die Befehung des Stückes können wir noch zurück.

* **Post-Giroverkehr.** Die für die Theilnehmer an der Verfahrn der Begleichung auszahlender Postanweisungen im Wege der Giroübertragung bei dem Kaiserlichen Postamt eingehenden Postanweisungen wurden seither nur einmal täglich gestellt bezw. zur Abholung bereit gestellt. Um mehrfach gelagerten Postanweisungen entgegenzukommen, werden nach einer Mittheilung des Postamts diese Postanweisungen vom 15. ab den Empfängern täglich zweimal — Vormittags und Nachmittags — gestellt werden. Die Umschrift der Beträge bei der Reichsbank erfolgt künftig nur einmal täglich. Es darf erwartet werden, daß diese Maßnahme zur Förderung des Post-Giroverkehrs beitragen wird.

* **Schattenseiten des Faschings.** Bei dem allg. Faschingsrummel, der gestern in unserer Stadt herrschte,

aber auch einige Unglücksfälle vor. In der Langgasse wurde von einer Droste ein kleiner Junge überfahren, der einen Armbruch davontrug. In derselben Straße wurde einer mit einer Brille eine ziemlich Verletzung am Kopfe beibrachte. In der Kirchgasse kam es zu einer Schlägerei, wobei das Messer wieder seine Rolle spielte. Einem der Kampfbeteiligten wurde damit eine Verletzung an der Stirn zugefügt. Weiter und gemeldet, daß in der Wilhelmstraße ein Kind überfahren und schwer am Beinchen verletzt wurde. Auch die edle Kunst der Taschendiebstahl hatte gestern wieder leichte Arbeit. Einer Dame wurde in der Langgasse in dem Gedränge das Portemonnaie mit 15 Mk. Inhalt aus der Tasche eskamotiert, während ein Herr den Verlust seiner Taschenuhr zu beklagen hatte.

Eine Unsitte, welche recht großes Unglück herbeiführen kann, kommt trotz der Warnungen immer wieder vor. Aus einem Kutschwagen der Taunusbahn wurde dieser Tage eine leere Weinflasche, unweit, wo Streckenarbeiter beschäftigt waren, herausgeworfen. So wird ein dabei vorkommender Unfall erspart?

Wegen einer angebrannten Suppe warf ein in der Langgasse wohnender Weißbinder seiner Frau den Teller mit der heißen Suppe an den Kopf. Der Mann lebte Montag Mittag von seiner Arbeit nach Hause zurück, um sein Mittagessen anzunehmen. Als ihm nun seine Frau die etwas angebrannte Suppe vorsetzte, gerieth er hierüber in solche Wuth, daß er die hand eben bemerkte schier ungläubliche Nothheit beging.

Ein nettes Pflänzchen verpricht die 11jährige Tochter des hiesigen Schneiders zu werden. Am Sonntag Abend erkrankte die brave Tochter während der Abwesenheit ihres Vaters in der Wohnung des elterlichen Hauses liegenden Kleidermaklers und entwendete daraus die ganzen von ihren Eltern jedesfalls erwarteten Nothpennige im Betrag von über 30 Mark. Ein großer Theil des Geldes vernaschte das ungerathene Mädchen in Gemeinschaft mit anderen Mädchen, während es den übrigen Theil des Geldes in Puppen, Puppentüchern und dergleichen Kleinigkeiten anlegte. Es ist eine alte Geschichte, daß eine böse Mutter wieder neue erzeugt. So ging es auch hier. Aus dem Entdeckung ging es nun zu Verwandten in der Weilmünsterstraße und das im Austrage ihres Vaters um ein Darlehen von 10 Mark, welches es auch erhielt. Den Betrag von 33 Mark, die wieder in den erbrochenen Schrank ihres Vaters, während er sich verjübelte wurde. Als der Vater nun nach Hause kam und den erbrochenen Schrank vorfand, lenkte sich sein Verdacht auf seine Tochter, da dieselbe schon öfter dergleichen Streiche gespielt haben soll. Er ging der Sache auf den Grund und fand nun Verdacht begründet. Der Vater will Antrag auf Zwangsverhaftung dieser sauberen Tochter stellen. (Jedenfalls das Beste.)

Gesundheitspflege. Der letzte Vortrag im Verein für volkswissenschaftliche Gesundheitspflege von Herrn Dr. Kasper aus Karlsruhe über „Die Vererbung der Krankheiten“ erfreute sich wieder eines zahlreichen Besuches. Der Redner besprach die verschiedenen Vererbungstheorien welche seit Hippokrates bis auf unsere Zeit aufgestellt wurden, sowie die neuer Zeit hierbei in Betracht kommenden statistischen Untersuchungen. Die Ehen unter Verwandten (Inzucht) werden für die Gesundheit oft dadurch gefährlich, daß die in den Familien überkommenen Krankheiten und Fehler von 2 Seiten auf diese übertragen werden. Von denjenigen Krankheiten, deren Erblichkeit, auch nicht immer direkt auf die nächste Generation, außer Zweifel steht, sind hauptsächlich zu nennen: Tuberkulose, Syphilis in gewissen Stadien, Nerven- und Geisteskrankheiten etc. Als ganz besonders gefährlich für die Gesundheit der Nachkommen bezeichnet der Redner den Alkoholgenuß. Am leichtesten lehren und freimüthigen Vortrages warnte er eindringlich davor, ohne strenge Selbstprüfung und ärztlichen Rathes eine Ehe zu schließen. Der Vortrag schloß mit, daß der Vorstand der Verbandsgruppe „Kaiserthum“ zur Erweiterung der vor einigen Jahren gegründeten Naturheilanstalt „Stoizenzels“ bei Sohl, eine Anstaltsheine zu M 3 ausgegeben habe, welche dem Verein zur Vertheilung an die Mitglieder gelangen. Außerdem wurde eine Anstaltsheine zu M 500 und M 100 zu 3½ und 4 pSt. ausbezahlt. Der nächste Vortrag von Frau Clara Kasper, nur für Damen, über „Ursache und Verhütung der Frauenleiden“ wird Montag den 20. Febr., Abends 8 Uhr, im Wahllokal des Rathhauses gehalten.

Im Walhalla-Theater verabschiedet sich heute das ausgezeichnete 1. Februar-Ensemble. Auch die trefflichen Virtuosen und Sängerinnen Soeurs de la France heute zum unwiderruflich letztenmale auf, da es in der Stunde, infolge Verschiebung des gestern erwähnten Hofkonzerts in Luxemburg, gelang, die Künstlerinnen auch für ein Mal in Wiesbaden festzuhalten. Auch die schneidigen 9 Damen, die Freres Hoste, die 3 Morlaffs, Olga Biarda etc., verabschieden sich heute. Wer also infolge der vielfachen Abschiedskonzerte dieses interessante Programm noch nicht gesehen sollte, dem bietet sich heute noch einmal Gelegenheit das Versäumte nachzuholen.

Einmal bin ich und verlassen. Ein in der Pleiade wohnendes Ehepaar lebte schon seit längerer Zeit in fortwährender Zwietracht. Zankereien und Streitigkeiten waren an der Tagesordnung und oft geriethen die liebevollen Ehegatten hart aneinander. Vor einiger Zeit erhielt nun das Ehepaar den Besuch eines Bekannten, der er hier Tage von einem Geschäftsgang zurückkehrte und einen Rettel von „seiner“ Frau vorfand, in welchem die- selbe erklärte, daß sie die unwürdige Behandlung nicht mehr ertragen könne und es vorgezogen habe, mit dem Verlassenen zu gehen. Sie habe schon längere Zeit Reue empfunden, daß sie den Mann nicht so sehr geschmerzt habe, als der Verlust von 200 Mark, die die „vorsichtige“ Gattin mitgegeben hatte.

Der Thran! Der Aschermittwoch scheint einem hiesigen noch keine Ernüchterung von den Freuden des Carnevals zu haben, denn er ludigte heute noch zur Mittags- und Abendsessen oder Nachts dergestalt, daß er in der Wohnung mit dem Boden unfeindliche Bekanntschaft machte, und der kommandierende Polizeibeamte hatte Mühe den Mann zu fassen, mindestens 150 Köpfe stark, hinten- und Jockend.

* Birreche's 3. Wäschbitt ist heute erschienen und übertrifft an Witz und Humor noch die bisherigen Nummern. Den Text leitet Birreche selbst ein mit dem ulkigen Poem: Wiesbade hot abgerüft.

Hier eine kleine Probe:

Is es dann schon Aschermittwoch,
Is die Fastnacht schon vorbei?
Dann mein Kopf, ihr Hessebrüder,
Werd mer heit so schwer wie Blei!
Wo mer hi' hert bei de Berjer —
Hört es Stadtrath, daß Ihr'sch wißt, —
Jeder segt mit wehem Herze:
Wiesbade hot abgerüft!

Jo in Darmstadt laite Glocke,
Zubel schallt aus jedem Haus,
Linn se rufe voll Entzide:
Wart mir ziehn Eich nachig aus!
Mir hunn jegg uff Eiern Rothas
Unser heftich Flagg gehüß!
Darmstadt pug Dich, daß Dich schmide,
Wiesbade hot abgerüft!

Darmstadt's Dank, die hot Willions,
Die hot uns jegg ganz im Sack,
Die hunn jegg die große Herre,
Mir sein bloß des Rumpack!
Alles hunn mer nun verlore
Mit der ewig Galtfrüh,
Darmstadt duht uns Alles hole,
Wiesbade hot abgerüft!

* Reichshausentheater. Wir haben vor uns die Anzeige des mit heutigem Tage wechselnden Programms und wenn gleich wir schon in der letzten Zeit ganz Großartiges in diesem Etablissement gesehen haben, so bietet das diesmalige Ensemble entschieden allem die Spitze. Wir können uns tatsächlich kein besseres, abwechslungsreicheres, amüsantes und reichhaltigeres Programm eines Varietetheaters denken, als das vor uns liegende ist. Es hält wirklich schwer aus der erlesenen Namenschaar den oder jenen herauszugreifen, denn es sind durchweg bestrenommierte, allererstklassige Kunstkräfte, die dem diesmaligen Ensemble angehören.

Die Wiener Operetten- und Possengestaltung ist jedem gewiß bekannt, der sich überhaupt um Wiener- und Theaterverhältnisse bekümmert. Es ist ja dies die Originalgesellschaft, die während voller drei Jahre es zu Stande brachte täglich derartiger überfüllte Häuser zu machen, daß stets vor Beginn der Vorstellung an den Kassen, das vielverheißende Schild „Ausverkauft“ hing. — Wenn man während der Aufführungen dieser Gesellschaft irgend jemand fragte, wo man hingehen sollte, um sich zu amüsiren, so hieß es allgemein: da müssen Sie zum „Schwarzen Adler“ gehen, dies das Etablissement, welches durch obige Gesellschaft zu einem der besten und berühmtesten der Kaiserstadt wurde. — Dann sind es Les Decasuros, die einzig ohne Konkurrenz dastehenden Sozial- und Instrumental-Virtuosen, die sonst nur in festen Händen der Weltstadt-Etablissements in Paris, London, New-York zu sehen sind und daselbst als größte Zutrast gelten. Nur durch große Spitzfindigkeit und enorme Kosten ist es gelungen, diese Weltnummer auf ihrer Durchreise nach London für ein acht-tägiges Gastspiel zu gewinnen. Der athletische Sportakt der Brokers Harris soll, wie uns Anerkennungen höchster Persönlichkeiten bezeugen und vor uns liegende hervorragende Fachblätter besagen, an übermenschlicher Kraft, Eleganz und Vollendung der neuesten Trics seines Gleichen suchen. Einem allseitigen Bunde entsprechend, wurde der hier mit Recht so bewunderte Professor Melot Herrmann auf einige Tage prolongirt und wird während dieser Zeit ganz neuartige Trics zum Besten geben. — Des Weiteren sind es die anerkannt beste Wiener Solofondette Marietta Jolly, das bildhübsche Gesangs-Damen-Terzett Beghold Trio, der großartige Komiker Ferdinand Grüneder, die bildschöne andalusische Tänzerin La bollo Picadora, der famos Gesangs-Humorist Alois Bergmann u. c., welche jede einzelne Nummer für sich einen Schläger bildet. — Für heute wollen wir es nicht unterlassen, auf die Großartigkeit dieses Sensationsprogramms die allgemeine Aufmerksamkeit zu lenken und zu erwähnen, daß dem Publikum nur ganz selten Gelegenheit geboten wird, ein derartiges Ensemble zusammen zu sehen. — Es wurden entgegenkommenderweise trotz der hohen Kosten nur gewöhnliche Preise angesetzt, um es Jedermann zu ermöglichen, täglich wiederzukommen, da jeden Tag außer dem großartigen Programm eine neue Operette oder Possen gegeben wird.

h. Radfahrerleichtsin. Heute Morgen versuchte ein leichtsinniger Radfahrer den steilen Cannsteinsberg herunterzufahren. Doch mußte er diese Waghalsigkeit theuer büßen. Das Rad kam so in Schuß, daß der Fahrer die Pedale verlor, und das Rad überstürzte. Der junge Mann fiel dabei so unglücklich, daß er mit dem Kopf an eine Mauer schlug, während er mit dem linken Bein im Rahmen des Rades hängen blieb und dadurch einen Schenkelbruch erlitt. Mit großer Mühe wurde er in die Taunusstraße transportiert, wo er dann mittelst Droste in seine in der Albrechtsstraße belegene Wohnung gebracht wurde.

h. „Große kindliche Liebe“ legte gestern Abend der 18 jährige J. P. an den Tag. Bei einem Wortwechsel, den er mit seinem Vater hatte, ergriff er einen Stuhl und schlug mit demselben seinem Vater über den Kopf, wobei dieser eine derartige Verletzung erlitt, daß er die Hilfe des Krankenhauses in Anspruch nehmen mußte.

J. Auch ein Carnevalszug! Jedenfalls um dem Vorwurf, der Wiesbadener Carneval spielte sich im Gegensatz zu goldenen Mainz nur hinter geschlossenen Thüren ab, zu begegnen und dem „Sprudel“ mit blühendem Beispiele voranzugehen, durchzog gestern Abend ein äußerst comischer, aus Masken aller möglichen „Genres“ zusammengesetzter „Zug“ unter Vorantragen eines Platates: „Gesellschaft, bist du aa auffällig“ und unter ohrebetäubenden Lärm der Rabau-Flöten die Kirchgasse und angrenzende Straßen zum großen Gaudium der zahllosen Menge, welche scherzend und wihelnd dem Zuge folgte, das unermüdliche Confecti werfend.

o Messerhelden machten sich in verfloßener Nacht in einer in der Kerkstraße belegenen Wirthschaft wieder bemerkbar. Einige dort anwesende Arbeiter, denen die Fastnacht offenbar in das Ober- händchen gerathen ist, geriethen wegen einer unbekannten Ursache in

Streit, in dessen Verlauf der Arbeiter Bömer durch einen Messer- stich eine Verletzung an der Stirne erlitt. Dem Verletzten wurde im Krankenhause ein Verband angelegt.

* Curhaus. Leider war es dem Schriftsteller Herrn Schmitt- Cabanis freitags halber in diesem Winter nicht möglich, seine Zu- sage, im hiesigen Curhause zu sprechen, aufrecht zu erhalten. Der Curverwaltung ist es indessen gelungen, für ihn einen Ersatz zu finden, der in allen hiesigen Kreisen hoch willkommen sein wird, und zwar in dem berühmten Reuter-Interpreten August Junkermann. Die achte Cylindus-Vorlesung wird demnach als Reuter-Abend stattfinden und zwar bereits am kommenden Dienstag, den 21. Februar. — Das nächste Cylindus-Concert steht für Freitag der nächsten Woche, den 24. Februar, bevor. Der Solist des Abends ist einer der größten Geiger unserer Zeit und zwar der Professor am Kgl. Conservatorium zu Brüssel, Herr Eugen Ysaye.

* Gefordert ist der Königl. Archivar Konr. Panger aus Pfaffenord im 42. Lebensjahre, der sich hier zur Cur aufhält.

* Kleine Chronik. In der Hellmündstraße arrangirte gestern Nachmittag ein Karrenführer, auf seinem Behälter balancirend, ein sehr melodisches „Knall“-Concert, jedenfalls der „Fastnacht“ zu Ehren. Vielleicht engagirt man diesen „Wachtel“ zur nächsten Auf- führung des „Postillon von Longjumeau“! Der alte „Adam“ würde sich freuen!

Am 11. d. Mis., Vormittags 10½ Uhr, entstand in einem Hause der Philippsbergstraße ein Zimmerbrand, welcher nicht unbedeutenden Schaden verursachte. Der bald gelöschte Brand ist dadurch entstanden, daß ein Kind mit aufgefundenen Streichhölzern, welche sich entzündeten, spielte.

Gestern früh 9½ Uhr gingen in der Walramstraße zwei vor einen Wagen gespannte Pferde durch, welche durch mehrere Straßen rannten, bevor dieselben aufgehalten wurden. Ein Unfall ist nicht entstanden.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Kgl. Theater. Wegen plötzlicher Erkrankung des Herrn Krauß kommt heute anstatt „Robert der Teufel“ „Die Regiments- tochter“ zur Aufführung. Anfang 7 Uhr.

Von Nah und Fern.

Der Kölner Rosenmontagszug hatte wieder Tausende von fern und nah angelockt. Die nach Wiesbaden ausgeführten Wagen und Gruppen bildeten anlässlich der Hafen- eröffnung in Köln den Besuch der Fläße Europas beim Vater Rhein. — In Köln fiel eine Maste in den Rhein. Der Be- treffende konnte zwar noch einen Rettungsring ergreifen, als man ihn aber ans Land zog, war er todt. — Die 12jährige Tochter des Schneiders Euler in Offenbach hat sich aus verlegtem Ehrgefühl im Main ertränkt. — Auf der Feste „Glückauf-Tiefbau“ bei Dortmund sind 3 Vergleute verunglückt, zwei von ihnen tödtlich. — In Ario lo stehen weitere Feldmassenstücke bevor, die in Massen von 30.000 bis 40.000 Kubikmetern erfolgen dürften. Eine längere Unterbrechung des Verkehrs auf der Gotthardbahn ist nicht zu befürchten. Die Tessiner Staatsbehörde ordnete die schnelle Räumung der bedrohten Häuser und die Fortsetzung der Schutzarbeiten an.

© Jederzeit

werden Neubestellungen auf den „Wiesbadener General-Anzeiger“ (Antikthes Organ der Stadt Wiesbaden) entgegengenommen. Bezugspreis durch den Verlag und die hiesigen Filialen 40 Pfg. monatlich, durch unsere Träger und auswärtige Agenturen 50 Pfg. monatlich frei ins Haus.

Der „Wiesbadener General-Anzeiger“ unterscheidet sich von anderen hiesigen Tagesblättern dadurch, daß er zuerst die ständes- amtlichen Nachrichten, alle amtlichen städtischen Bekanntmachungen und die Curhausprogramme veröffentlicht. Die anderen Blätter drucken dieselben erst anderen Tages aus dem „Wiesbadener General-Anzeiger“ ab. Auch inserirt man im „General-Anzeiger“ am billigsten, keine Anzeigen werden mit nur 5 Pfg. pro Zeile berechnet und haben bei der großen Verbreitung des Blattes in Wiesbaden und ganz Nassau anerkannt guten Erfolg.

Wiesbadener Vereins-Zeitung.

* Wiesbadener Männer-Gesangverein. Der Masken- ball des Wiesbadener Männer-Gesangvereins, welcher am letzten Sonntag Abend in den oberen Räumen des „Casino's“ stattfand, gestaltete sich zu dem glanzvollsten Feste der Saison. Schon um 7 Uhr begann sich der Saal mit Masken zu füllen und als kurz nach 9 Uhr der Prinz Carneval seinen Einzug gehalten hatte, zeigte der Saal ein nie gesehenes farbenreiches Bild. Die närrische Durchlaucht begrüßte in schwungvollen Versen ihre herbei- geströmten Unterthanen und forderte auf, recht ausgelassen den Carnevalsfreuden sich hinzugeben. Dem Wunsch des Prinzen wurde allseitig gerne Folge geleistet und bis zum frühen Morgen blieben alle Ballbesucher — und es waren weit über 600 Per- sonen, in Fröhlichkeit vereinigt. — Und in der That, die Ball- Commission hatte sich auch alle Mühe gegeben, ein hübsches Arrangement zu treffen. Hübsche Maskengruppen hatten sich ver- einigt und Tyroler mit reizenden Tyrolerinnen, Pierrots und ver- führerische Pierretten, sowie Italiener mit hübschen Italienerinnen führten originelle Tänze und Reigen auf. Im Nebensaal war für Vorübergehende zur Equidung eine Sekt-Verkaufsstelle errichtet, worin von schöner Hand das schäumende Naß erdengt wurde; eine Conditorei mit leckerem Backwerk animirte zum Raschen, während den Rauchern ausgesuchte feine Cigarren und Cigarretten von einer reizenden Delfterin und einer hübschen Rigaunerin dar- geboten wurden. Eine Ophelia war mit viel Geschmack herge- richtet und lud zu längerem Verweilen ein, zumal die Vollblut- Italiener ein vorzügliches Naß zu mäßigem Preis verzapften. — In dem Paritäten-Cabinet wurden gar seltsame Wunders- dinge gezeigt, nur dürfte man in dessen Nähe am liebsten den Mitgliedern mit reichen Gaben ausgelassen, so daß fast jeder Festtheilnehmer als Entschädigung für sein spätes Nachhause- kommen einen hübschen Gewinn vorzeigen konnte, denn erst um 6 Uhr lernte sich der Saal.

* Wiesbadener Männer-Club. Der große Maskenball des Gesangsvereins „Wiesbadener Männer-Club“, welcher am ver- floßenen Sonntag im Römischsaal stattfand, hatte sich eines solch' außerordentlich starken Besuches zu erfreuen, daß die sämmtlichen mächtigen Räume bis auf den letzten Platz gefüllt waren. Bald hatte sich ein buntes, fröhliches Treiben entfaltet, das in ungehörter Weise bis zum hellen Morgen anhält. Das Preisrichter-Collegium

48. 1 Sanbrunn.

Von Nicotin befreite Sanitäts-Cigarren und Tabake.

Patent Dr. R. Kissling in Bremen.

Von ersten medizinischen Autoritäten begutachtet und empfohlen.

Wiesbaden, Taunusstrasse 5.

Wilhelm Voll

vormals in Bremen.

876

Ausverkauf.

Weine noch am Lager habenden

Weine

verkaufe zu außerordentlich billigen Preisen. Weißweine von 0,40 Mk. per Etr. an.

Fried. Wilh. Schmidt, i. F. Schmidt & Klöckner,
Sedanplatz 5.

Königliche Schauspiele.

Donnerstag, den 16. Februar 1899.
48. Vorstellung.

32. Vorstellung im Abonnement B.
Die Geier-Wally.

Schauspiel in 5 Akten und einem Vorspiel: „Die Kluge von Rosen“
nach ihrem Roman gleichen Namens von Wilhelmine von Hillern.
Regie: Herr Rösch.

Personen des Vorspiels:

Klodemus Klog,	Bauern	Herr Neumann.
Benedict, seine Brüder	auf Rosen	Herr Vessier.
Karlmann Gestrein, ihre Schwester		Herr Vessier.
Strominger, genannt der Höchthofbauer		Herr Ulrich.
Hallburg, seine Tochter		Herr Gros.
Kuttermaier, sein Knecht		Herr Willig.
Sinanz Gellner		Herr Klog.
Joseph Hagenbach, genannt der Bären-Joseph		Herr Schreiner.
Knechte Stromingers.		Herr Rodius.

Der Handlung: Hof der Kluge von Rosen am Abhang des
Murgoll im Osthail.

Personen des Stückes:

Hallburg Strominger	Herr Willig.
Kuttermaier, Knecht	Herr Klog.
Sinanz Gellner	Herr Schreiner.
Der Dorfälteste	Herr Berg.
Joseph Hagenbach	Herr Rodius.
Benedict Klog	Herr Vessier.
Karlmann Gestrein	Herr Ulrich.
Der Wirt von Heiligentanz	Herr Rösch.
Der Wirt von Zwieselstein	Herr Rohrmann.
Die Wirtin von Zwieselstein, seine Frau	Herr Scholz.
Herr Schenck	Herr Scholz.
Der Bente Bote	Herr Valentin.
Die Oberbirne vom Höchthof	Herr Koller.
Kutras, Bauer von Sölden	Herr Greiff.
Bauern und Bäuerinnen von Sölden, der Sonnenplatte und den benachbarten Thälern. Knechte und Mägde vom Höchthof, Kinder, Musikanten.	

Der Handlung: Act I und V: Auf dem Hochjoch des Murgoll.
Act II: Sölden, später auf dem Höchthof.
Act III: Dorfstraße auf der Sonnenplatte.
Act IV: Auf dem Höchthof.

Sechste Pause nach dem Vorspiel und dem 2. Akt des Stückes.
Anfang 7 Uhr. — Einfache Preise. — Ende gegen 9 $\frac{1}{2}$ Uhr.
Freitag, den 17. Februar 1899.

33. Vorstellung im Abonnement C.

Das Heimchen am Herd.

Anfang 7 Uhr.

Wiesbadener Carneval-Verein Narrhalla.

Sonntag, den 19. Febr. 1899:

Grosse

carnevalist. Nachsitzung

mit Tanz

in der neuerbauten
Turnhalle zu Biebrich a. Rh.

unter gütiger Mitwirkung des

Biebricher Gesangsvereins „Fidelio“
und der erprobtesten Kräfte auf carnevalistischem Gebiete; Abhängen
des kreuzförmigen Viebers unter der vollzähligen Hardegen'schen
Kapelle (11 Mann).

Beginn Nachmittag 4 Uhr. Entree 50 Pfg.
Wozu ladet höflichst ein
Der kleine Rath des Wiesbadener Carneval-Vereins
„Narrhalla“.

Abfahrt mit Musik 3 Uhr 35 Min. Taunusbahn.

WALHALLA-THEATER.

Heute Mittwoch:
Grosse

Abschieds-Vorstellung

des I. Februar-Ensembles.
u. a.: (entgegen der gestrigen Mittheilung)
Lehtes Auftreten der

Soeurs de la Praz

Morgen Donnerstag: Neues Programm.
Sennor Fessi,

der berühmte Dompneur auf seinem
andalusischen Stier.

Reichshallentheater.

Von heute ab vollständiger Programmwechsel, ein
wahres Sensationsweltprogramm.

Amusant, komisch, decent und wirklicher Kunstgenuss.
Jede Nummer eine Attraktion für sich!! u. A.:

Erstes Wiener Operetten- u. Possenensemble,
hervorragend zusammengestellt, täglich ein anderes Stück.
Heute: Eine falsche Depesche oder Banquier Gold-
stein auf dem Lumpenball.
Posse mit Gesang in 1 Act von Feinr. Grüne. Ueberall
mit immensen Erfolg aufgeführt.

Ferdinand Gröneck,
einer der bestrenommierten
Komiker.

Marietta Jolly,
die unübertroffene beste Wiener Vocal-
Soubrette.

La belle Picadora
die exzellente andalusische Tänzerin.
Rita Schönan,
Soubrette excentrique.

Alois Bergmann,
drahtiger Humorist, Verfasser der
„weltberühmten Klavierspartie“.

Frl. v. Dankoff,
Salondame.

Stefan Schneider,
Naturbursche.

Petzold Trio,
das bildhübsche Tanz- und Ge-
sangs-Damenterzett.

Einzig in ihrer Art, unübertroffen, ohne jede Concurrenz
Les Decarosos,
die großartigen Vocal- und Instrumentalvirtuosencentriques.

!!TheOriginal Brothers Harris!!
phänomenaler Athletischer Sportact.

Allerböchste Anerkennungen von hervorragenden Fürsichtleuten.

Auf allseitigen Wunsch prolongirt,
Professor Melot Herrmann,
der hier mit Recht so bewunderte Prestidigitateur.

Trotz dieses großartigen Programmes und den ganz bedeutenden
Kosten, die ein derartiges Ensemble macht, sind von der Direction
entgegenkommender Weise nur gewöhnliche Preise
angesezt. 2435*

Bekanntmachung.

Donnerstag, d. 16. Februar cr., Nach-
mittags 3 $\frac{1}{2}$ Uhr, werden in dem Hause
Wörthstr. 3 zu Schierstein:

1 Küchenschrank, 1 ad gebrannter Kornkaffee,
1 compl. Ladeneinrichtung
öffentlich zwangsweise gegen Barzahlung
versteigert.

Die Versteigerung findet bestimmt statt.
Wiesbaden, den 15. Februar 1899.

Wollenhaupt, Gerichtsvollzieher,
Herrngartenstr. 12.

891

Heute

Donnerstag, den 16. Februar, Vormittags
9 $\frac{1}{2}$, und Nachmittags 2 $\frac{1}{2}$ Uhr anfangend, ver-
steigere ich in Folge Geschäftsaufgabe im Saale des

Rheinischen Hofes,

Gte Kuegasse und Mauergrasse 16,

folgende

Spezereivaaren:

Kaffee, Zucker, Reis, Gerste, Sago, Haferflocken,
Gemüse- und Suppennudeln, Cichorien, Hülsen-
früchte, Erbsen, Linsen, Bohnen, Salatöl, Müßöl,
Spiritus, in Flaschen abgefüllt, Seife, Wasch-
pulver, Wachs, Lederfett u. alle sonstigen Colonial-
waaren.

Ferner: Die gesammte Ladeneinrichtung, bestehend aus
Thele, Schiebladen-Reale, Decken und Del-
kannen, Waage und Gewichte, Gaslüstre, Hänge-
lampen u. s. w.

Eine Parthie Photographie-Albuns kommt
ebenfalls zum Ausgebot.

Zuschlag erfolgt auf jedes Rechtgebot.

A. Reinemer,

Auktionator und Taxator.

Albrechtstraße 24.

895

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 16. Februar cr., Mittags
12 Uhr, werden in dem Versteigerungslokale Dogheimer-
straße 11/13 dahier:

1 vollst. Bett, 1 Kleiderschrank, 1 Kommode, ein
ovaler Tisch, 6 Rohrstühle, 1 Küchenschrank, eine
Anrichte, 1 Nachttisch, 1 Spiegel, 1 Rauchtischchen
u. dgl. m.

gegen baare Zahlung öffentlich freiwillig versteigert.

Versteigerung bestimmt.

Wiesbaden, den 15. Februar 1899.

893

Schröder, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 16. Februar cr., Mittags
12 Uhr, werden im Pfandlokale Dogheimerstraße 11/12
dahier:

1 vollst. Bett, 1 Spiegelschrank, 1 Büffet, zwei
Vertikows, 1 Pianino, 1 Kleiderschrank, 1 Kom-
mode, 2 Sophas, 1 Tisch, 1 Kinderwagen, ein
Ladenschrank, 1 Thele,

ferner: 1 Drehbank, 4 Hobelbänke mit Werkzeug-
kasten, ca. 80 buchene Diele, ca. 2000
Sprossen, 1 Krug Del, 1 Krug Politur,
1 Tisch, 1 Sopha, 1 Kleiderschrank u. dgl. m.

gegen baare Zahlung öffentlich zwangsweise versteigert.

Versteigerung bestimmt.

Wiesbaden, den 15. Februar 1899.

892

Schröder, Gerichtsvollzieher.

Mistbeetsfenster

zu kaufen gesucht. Offert. unter
A. B. 100 an die Exp. 2429

Hausmacher Wurf

zu haben. Stringasse 23. 2433*

Bronzemalerei

auf Sammt etc., monatl. 9 Mk.;
auch Einzelsunden. 290/10
Vier'sche Schule,
Taunusstr. 13.

W i f t

b. 8—9 Pferden f. Jahr
z. verl. Wehrstr. 19. 4023

Eine gut erhaltene, vollständige
Einrichtung für Colonial-
waaren zu verkaufen. Dranien-
straße 26, H. Hof, Berl. r. 4024

Bindweiden

find' in der Blindenanstalt,
Waltmühlstr. 13, zu haben. 4017

Arbeitsnachweis

Anzeigen für diese Rubrik bitten wir bis 11 Uhr Vormittags in unserer Expedition einzuliefern.

Offene Stellen.

Männliche Personen.

Arbeitsuchenden

Wird eine Nummer des „Wiesbad. Generalanzeigers“ mit allen eingelaufenen Anzeigen, in denen offene Stellen angeboten werden, in der Expedition Marktstraße 30, Eingang Postamt, Nachmittags 4 Uhr 15 Minuten gratis verabreicht.

Stellenangebote

jeder Art erhalten eine außerordentlich große Verbreitung in Wiesbaden und ganz Nassau. Wiesbad. Generalanzeiger.

Verein für unentgeltlichen Arbeitsnachweis

im Rathhaus. Abtheilung für Männer.

Arbeit finden:

Buchbinder — Gärtner — Glaser
Sattler — Schlosser — Schneider
Schuhmacher — Schreiner
Wagner
Wasserleitung
Wasserleitung
Feuerleitung
Gärtnerleitung
Küchenleitung
Wasserleitung
Schlosserleitung
Schneiderleitung
Schuhmacherleitung
Schreinerleitung
Spenglerleitung
Handwerk — Schweizer.

Arbeit suchen:

Friseur — Gärtner — Glaser
Kaufmann — Kellner — Koch
Küfer — Maler — Radfahrer
Schlosser — Maschinist — Seiler
Schneider — Schreiner
Schuhmacher — Spengler
Inhabere — Tapezierer
Kaufmannslehrling
Schlosserlehrling
Küchen — Bureaugehülfe
Bureauclerk — Hausknecht
Herrschafsdienner — Kutscher
Fuhrknecht — Fabrikarbeiter
Tagelöhner — Erntearbeiter
Krankenwärter.

Bolontair

für mein Bau-Bureau gesucht.
Ludwig Meurer, Architect.
Luisenstraße 31, 1. St.

Ein Feuerschmied, 1 Jungschmied und ein Wagnergehülfe finden sofort dauernde Stelle bei J. Weisswenger, Wagenschmied, Schiersteinerstraße 9a.

Tüchtige Maschinenschlosser auf dauernde Arbeit gesucht.
A. Flach, Wiesbaden, 4019
Karlstraße 3.

Ein zuverlässiger Hausbursche wird gef. Bahnhofstr. 12. 3967

Ein braver tüchtiger Hausbursche gesucht.
Adolf Haybach, Beltrichstraße 22.

Ein kräftiger Hausbursche, der mit Fuhrwerk umgehen kann, sofort gesucht.
Rheinischer Hof, Bauergasse 16.

Tüchtiger Rodschneider auf Werkstätte gesucht.
Joh. Kistner, Wiesbaden, 1.

Ein selbstständiger Schneidergehülfe dauernd gesucht.
4026
Mickelsberg 20.

Auf Dosen finden fleißige Schneider dauernde Beschäftigung. Beschäft. der Bürgermeisterei erbeten.

Jessenheim & Co.
Frankfurt a. M.
Reinhardtstr. 5, II. 15/52

Viehversicherungs-Gesellschaft

sucht für den Reg.-Bezirk Wiesbaden tüchtige Reise-Inspetoren

gegen festes Gehalt und Spesen. Offerten unter M. N. 628 an Haasenstein & Vogler A.-G., Frankfurt a. M. 15/47

Kräftige Arbeiter

ge sucht. G. Schöller, Eisenhandlung, Dohrheimerstraße 25.

Verheirath. Mann findet in Schneiderlehrling gef. Mickelsberg 26, II. 3879

Inkubierlehrling gegen Vergütung gesucht bei Friedr. Wilt, Helenenstr. 18. 2171

Stuhlmacher-Gehele gegen Vergütung. Phil. Steiger, 1440 Helenenstr. 6.

Tapeziererlehrling unter sehr günstigen Bedingungen auf gleich oder zu Ostern gesucht. Louis West, Dranienstr. 22.

Ein Schreinerlehrling gesucht. A. Kilius, Bau- u. Möbelschreinerei, Schwalbacherstraße 25.

Lehrling gesucht! Junger Mann mit guten zeichnerischen Anlagen, welcher sich dem Banfach widmen will, gesucht. Meldungen mit Lebenslauf an Architect Ludwig Meurer, Luisenstraße 31, 1. St.

Weibliche Personen.

Arbeitsnachweis für Frauen im Rathhaus Wiesbaden, unentgeltliche Stellenvermittlung. Abtheilung I. f. Dienstmädchen und Arbeiterinnen

sucht gut empfohlene: Köchinnen, Klein-, Haus-, Kinder-, Zimmer- u. Küchenmädchen Monats- u. Puzfrauen Näherinnen u. Wäscherinnen.

Abtheilung II. für feinere Berufsarten. Hausbälterinnen Kinderbälterinnen Verkäuferinnen Krankenpflegerinnen etc.

Heim für stelen- u. mittellose Mädchen. Schwalbacherstraße 65 II. Stellenlose Mädchen erhalten billige Kost u. Wohnung. Sofort und später große Anzahl Alleinmädchen für hier und auswärts gesucht. Stellen-Nachweis.

B. Geiser, Diakon.

Stellen-Nachweis Schwalbacherstraße 65. Fortwährend tüchtige Haus-, Klein-, Küchen- u. Zimmermädchen, sowie Köchinnen, Monatsfrauen u. f. w. gesucht. 3796

B. Geiser, Diakon.

Lehrerinnen-Berein für Nassau.

Nachweis von Pensionaten Lehrerinnen für Haus u. Schule

Mickelsberg 65, I. Sprechstunden Mittwochs u. Samstag 12-1. Ein zuverlässiger

Junge Mädchen gesucht. Wiesbadener Stanion- u. Metallkapsel-Fabrik

A. Flach, 4018
Karlstraße 3.

Geübte Druckerinnen für dauernd bei hohem Lohn gesucht. 3927

Georg Pfaff, Kapselabrik, Dohrheimerstraße 52.

Ein Mädchen gesucht für häusliche Arbeiten. Näh. Blücherstraße 6, Mittelbau, Barriere. 3999

Perfekte Tailen- und Rockarbeiterinnen

ge sucht. J. Hertz, Langgasse 20-22.

Ein ordentlich. Mädchen für Hausarbeit per sofort gesucht. Mainzerstraße 66 pari.

Allein-Mädchen, welches bürgerlich kochen kann, für kleinen Haushalt gesucht. Große Burgstraße 8.

Ge sucht Monatsfrau Morgens von 7-10, sofort. Näheres in der Expedition unter Nr. 4016.

Fleiß. Mädchen, welches etwas kochen kann, und die Hausarbeit versteht, auf 15. Februar gesucht. Karlstraße 44, 1.

Jemand tagüber gesucht per sofort zu einem Kinde. Näh. Bleichstraße 15a, 3. 12-1 M. 2406

Wer Gehilfen, Arbeiter, Lehrlinge, Hausburschen, Verkäuferinnen, Köchinnen, Dienstmädchen, Erziehern, Wärterinnen, Näherinnen, Lehrlinge oder wer sich auf billigstem Wege in irgend einem der angeführten Berufs eine Stellung verschaffen resp. die bisherige Stellung wechseln oder verändern will, in dem Arbeits-Nachweis des „Wiesbadener General-Anzeigers“ die beste Gelegenheit zu erfolgreichem Inseriren.

Unter dieser Rubrik kostet jede Anzeige nur 10 Pfennig, pro Woche 50 Pfennig, wobei noch bemerkt sei, dass die Annahme und Weiterbeförderung von Offerten, Auskunftsertheilung etc. vollständig kostenfrei erfolgt.

La gewässerten Stockfisch, bläulichweiß und abgehäutet, per Pfund 30 Pfg., ist stets vorräthig bei

Adolf Haybach, Beltrichstraße 22. Telefon 764.

Der beste Sanitätswein ist Apotheker Moser's rother goldener

Malaga-Trauben-Wein Gemisch unterkühlt und von hervorragenden Reizen beileend empfohlen für schwächliche Kinder, Frauen, Reconvalescenten, alte Leute etc., auch köstlicher Dessertwein. Preis per 1/2 Orig.-Fl. M. 2.20, per 1/4, Fl. M. 1.20. Zu haben nur in Apotheken. In Wiesbaden in P. Lade's Oefenapotheke.

1 junges Mädchen vom Lande per sofort gesucht.

Frau Scappini, Mickelsberg 26.

Eine unabhängige Monatsfrau zum Waschen und Putzen. Gr. Burgstr. 5, Baden.

Stellennachweis Frauenarbeit, Mickelsberg 41, I. Schwester Therese sucht fähiger Köchinnen, Klein-, Haus-, Zimmer- und einfache Landmädchen. 2407

Tüchtiges Mädchen, welches kochen kann, sofort oder 1. März gef. Guter Lohn. P. John, Turnhalle, Helmstraße 25.

Lehrmädchen zum Kleidermachen gesucht. Mathilde Kugel, Kirchstraße 2, II.

Wir suchen per 1. April evtl. früher eine tücht. branchefundige Verkäuferin. Sprachkenntnisse erwünscht. Geschwister Strauß, Weißwaren und Ausstattungen. Kleine Burgstraße 6.

Eine tüchtige Verkäuferin, in der Wäsche-Branche erfahren, und ein Lehrmädchen gesucht. A. Maack, Große Burgstr. 8.

Stellengesuche

Junger Mann mit schöner Handschrift, welcher längere Zeit in einer Kohlenhandlung als Magazinier thätig war, sucht ähnliche Stellung. Zeugnisse stehen gerne zu Diensten. Off. unt. B. 2427 an die Expedition erbeten

Junger Mann sucht irgend Beschäftigung im Schreiben oder Zeichnen. Offert. unter B. 2358 an die Exped. des Bl.

Junger Kaufmann wünscht sich mit M. 8000 an einem Fabrik-Unternehmen thätig zu betheiligen. Off. unt. B. 2425 a. d. Exp. d. Bl. 2425

Tücht. Näherin empf. sich im Ausb. u. Rend. v. Kleidern außer dem Hause. Hermannstr. 17, Hb. 3 St.

Puppenkleider werden hübsch angefertigt. 3639 Schachstraße 16, Frau Näh!

Wohnungs-Anzeiger

des „Wiesbadener General-Anzeigers“.

Amstliches Organ der Stadt Wiesbaden. Inventionspreis bei wöchentlich dreimaliger Aufnahme für unsere Abonnenten monatlich 2 Mark.

Zu miethen gesucht

von einer jungen Beamtenfamilie zum 1. April 2 Zimmer mit Küche und Zubehör in guter Lage der Stadt. Offert. mit Preisangabe erbeten unter F. M. 12. die Exp. d. Bl.

Mietgesuche

Eine kinderlose Familie sucht per 1. April eine Wohnung von 2-3 Zimmern nebst Zubehör im mittleren Stadttheil. Off. mit Preisangabe bitte in der Exped. unter B. 177 abzugeben. 8767

Vermiethungen

Grosse Wohnung. Schulgasse 6, Neubau, 2 St., geräumige Wohnung von 6 Zimmern (incl. Badevorrichtung), Küche und Zubehör preiswerth per 1. April zu vermieten. In Geschäftslage. Näh. bei Müller & Vogt, Beltrichstr. 18, Berl. 3949

Adelheidsstraße 94

find Wohnungen von 6 Zimmern, Garderobe und allen neuen Einrichtungen mit verbeßertem Müllabschlußsystem zu vermieten. Näh. bei Müller & Vogt, Beltrichstr. 18, Berl. 3949

Billa Schützenstraße 6, Bel-Stage.

6 Zimmer, Erker, Balkon, Bad, Küche mit Speisek. u. Kohlenzug, 3 Mansarden, 2 Keller etc. per 1. April 99 zu verm. 4025

Näh. Max Hartmann, Adelheidsstr. 81, p. u. im Hause.

Mittel-Wohnung. Mehrere schöne, gesunde Wohnungen sind sofort zu vermieten. Näheres bei Carl Bender I., Dohheim. 38626

Möblirte Zimmer Hermannstraße 5 erhält ein besser. Arbeiter Wochs. 12061

St. Schwalbacherstr. 3. 2 St., möbl. Zim. zu verm. 2432

Bleichstraße 33, Borchd. 1 St. r., schönes möbl. Zimmer, 12 Mk. per Monat sofort zu vermieten. 4021

Hömerberg 39, Regenerbad 1 möbl. Zim. m. g. Kost. 3895

Praktisch und nützlich für jeden Handwerksmeister und Klein-Gewerbetreibenden!

Geschäfts-Controllbuch für den Zeitraum von 4 Jahren, mit Bilanz für jedes Jahr. Als Ersatz für die kaufmännische Buchführung, Ausweis vor Gericht, sichere Unterlage zum Besteuerungsgegenüber der Steuerbehörde u. f. w.

Nur zu beziehen durch Alfred Meinhard, Luisenstraße 14.

Kohlen-Consum-Verein (gegründet am 27. März 1890.) Geschäftslokal: Luisenstr. 24, Part. I. Vorzügliche und billige Bezugsquelle für Brennmaterial aller Art, als: melirte, Ruß- und Anthracitkohlen, Steinkohlen, Braunkohlen u. Cier-Drifts, Gold, Angadeholz. (6) Der Vorstand.

P. P.

Nach ca. 25 jähriger Erfahrung auf dem Rohtabak-Weltmarkt und in der Cigarren-Fabrikation in Bremen, Hamburg, Amsterdam, Rotterdam etc. habe ich hier ein

Cigarren-Import- und Versandtgeschäft

errichtet und bin ich in der Lage, allen gerechten Anforderungen genügen zu können.

Indem ich gewissenhafteste, fachmännische Bedienung zusichere, bitte ich um gütiges Wohlwollen und zeichne

ergebenst

Wiesbaden, den 9. Februar 1899.

Tannusstrasse 5, vis-à-vis Kochbrunnen.

Wilhelm Voll

vorm. in Bremen.



Donnerstag, den 16. Februar 1899.

Nachm. 4 Uhr: **Abonnements-Konzert.**

Leitung: Herr Konzertmeister Hermann Irmer.	E. Hartmann
1. Festmarsch	Beethoven.
2. Overture zum Ballet „Die Geschöpfe des Prometheus“	Mendelssohn.
3. Finale aus der unvollendeten Oper „Loreley“	Ganne.
4. Valse des Blondes	Schmeling.
5. Ein Abend in Toledo, Ständchen u. Tanz	Wagner.
6. Vorspiel zu „Lohengrin“	Liszt.
7. VI. ungarische Rhapsodie	Lassen.
8. Polonaise	

Abends 8 Uhr: **Abonnements-Konzert.**

Leitung: Herr Konzertmeister Hermann Irmer.	Auber.
1. Overture zu „Haydée“	Nicolai.
2. Scene und Balletmusik aus „Die lustigen Weiber von Windsor“	Joh. Strauss.
3. News-Polka	Sullivan.
4. Der verklungene Ton, Lied	Bendel.
5. Schneewittchen, Märchenbild	
6. Volkslieder und Märchen (Streich-Orchester)	Komzák.
7. Fantasie aus „Carmen“	Bizet.
8. Jugendträume, Walzer	Krasuski.

Residenz-Theater.

Dir. Dr. phil. H. Rauch.

Donnerstag, den 16. Februar 1899.

174. Abonnements-Vorstellung. Abonnementsbilletts gültig.

Zum 11. Male:

Josephine.

Ein Spiel in 5 Akten von H. Rauch.

In Scene gesetzt von Dr. H. Rauch.

Josephine	Gust. Kollent.
Baron de Beauharnais, sein Stiefsohn	Hans Schwarze.
Karl	Carl Erdmann.
Adolf	Adolf Stiene.
Marie	Max Wieste.
Der Befehlshaber	Ludwig Heil.
Der Oberst	Fried. Schumann.
Der Oberleutnant	Hans Mannst.
Der Capitän	Margar. Herida.
Der Hauptmann	Minna Agte.
Der Major	Gustav Schulze.
Der Oberstleutnant	Hermann Kunz.
Der Adjutant	Hugo Berner.
Der Officier	Albert Rosenow.
Der Soldat	Carl Müller.
Der Felle	Siegfried Otto.
Der Felle	Willy Hoffmann.
Der Felle	Marianne Schiller.
Der Felle	Alwin Unger.

Pagen, Soldaten, Volk etc.

Der erste Akt spielt in Paris, der zweite bei Bobi, der dritte in Holland, der vierte in den Tuilerien. Die ersten 3 Akte 1796, der vierte 1799.

Nach dem 2. Akte findet eine größere Pause statt. Der Beginn der Vorstellung, sowie der jedesmaligen Akte erfolgt nach dem 3. Glockenzeichen.

Anfang 7 Uhr. — Ende nach 10 Uhr.

Freitag, den 17. Februar 1899.

175. Abonnements-Vorstellung.

Zum 5. Male.

Robit! Ein edler Völe. Robit! Schwank in 3 Akten von Paul Hirschberger.

Männer-Asyl,

58. Dohheimerstraße 58,

empfiehlt fein gespaltenes Kiefern-Anzündholz bei in's Haus & Str. 2 M.

Bestellungen nehmen entgegen:

Friedr. Müller, Dohheimerstraße 58, Fausel, Wwe., Al. Burgstraße 4.

Janarien- und Vogelschutz-Verein

Wiesbaden.

Samstag, den 18. Februar:

Berammlung

Im Saale des Herrn Bender, Bleichstraße 5. 2420* Gäste, die dem Verein angehören wollen, sind willkommen. Anmeldungen werden entgegen genommen beim 1. Vorsitzenden, Herrn Robert Doppelstein, Häfnerstraße 5, 3 St. und im Lokal des Vorstandes.

Für 50 Pfg. eine gute Brille

oder Zwicker, seine Sorten nur 1 Mark. Alle Nummern, für jedes Auge passend, sind wieder eingetroffen. Ansehen und Probieren kostet nichts. Umtausch bereitwilligst. 1556

Wiesbaden. Kaufhaus Caspar Führer, 48 Kirchgasse 48. Telephon 309.

Krüher waren 5!

frische! Pfann-

kuchen oder Krapfen auf einmal zu genießen, ein Wagnis für den Besitzer eines schwachen Magens. Wenn aber Palmin beim Backen verwendet wird, darf man so etwas getrost riskieren. Palmin ist fettsäuretreies blütenweißes Pflanzenfett, welches jedem Backwerk einen wunderbaren Wohlgeschmack verleiht. Ein richtiger Versuch ist absoluter Beweis! Das Pfund 65 Pfg! Ueberall zu haben!

Generalvertreter W. Behnke, Wiesbaden.

Confections-Versteigerung.

Im Auftrage des Herrn **Louis Rosenthal** versteigere ich wegen Geschäfts-Auflösung **Donnerstag, den 16. Februar cr., Nachmittags 2 Uhr** anfangend, in dessen Geschäftslotale

47 Kirchgasse 47

jämmtliche noch vorrätigen

Damen- u. Kinder-mäntel, Jaquets etc.

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung.

Wilh. Helfrich,

Auctionator und Taxator, Mauritiusstraße 8.



Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.

Den werthen Einwohnern Wiesbadens und Umgegend, sowie Möbelhändlern zur gefl. Kenntniss, daß ich am hiesigen Plage eine

Stuhlmacherei

eröffnet habe.

Ich halte mich in allen in mein Fach einschlagenden Arbeiten bestens empfohlen. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein durch solide und billige Arbeit meine werthen Abnehmer in jeder Hinsicht zu befriedigen.

Reparaturen und Flechten werden prompt und billigt besorgt, auf Wunsch im Hause abgeholt.

869

Hochachtungsvoll

Ph. Steiger,

Selenenstraße 6.

Unentgeltlich

berf. Anweisung z. Rettung von Trunkfucht mit und ohne Verwissen — kein Geheimmittel. — M. Falkenberg, Berlin, Steinmehlsstraße 29. Ueber tausend auch gerichtlich geprüfte Anerkennungs-schreiben, sowie eiblich erhärtete Zeugnisse bezeugen die Wiederkehr des häuslichen Glücks. 1151

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, dass es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unseren lieben Gatten, Vater, Bruder, Schwiegersohn, Schwager und Onkel

Herrn August Strauss

am Montag Abend 6 Uhr, nach langem, schweren mit Geduld ertragenem Leiden, zu sich zu nehmen.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Die tieftrauernde Gattin
nebst Kinder.

Die Beerdigung findet Donnerstag, Nachm. 4 Uhr, vom Trauerhause, Albrechtstraße 41, aus statt.

Wiesbaden, den 14. Februar 1899.

Wiesbadener

Militär-Verein.

Von dem erfolgten Ableben unseres Kameraden,

August Strauss,

sehen wir die Mitglieder hierdurch gegeneinander in Kenntniss. Gemäß Bestimmungen haben die Mitglieder der 5. Abtheilung (Buchstaben P, R, U, V, W) bei der am Donnerstag, d. 16. d. Mts., Nachmittags 4 Uhr vom Sterbehause, Albrechtstr. 41, aus stattfindenden Beerdigung zu erscheinen. Entschuldigungen wegen Fernbleibens sind bei dem Obmann der Abtheilung, Kamerad Rudolf Maier, Kerkstr. 34, anzubringen. Zusammenkunft 3 1/2 Uhr im Vereinslokal. Abzeichen sind anzulegen. 889

Der Vorstand.

Lokal-Sterbe-Versicherungs-Kasse.

Höchster Mitgliederstand aller hiesiger Sterbekassen. Billigster Sterbebeitrag.

Kein Eintrittsgeld bis zum Alter von 40 Jahren.

600 M. Sterberente werden sofort nach Vorlage der Sterbeurkunde gezahlt. — Die Vermögenslage der Kasse ist hervorragend günstig. Bis Ende 1898 gezahlte Renten Mt. 115,218. — Anmeldungen jederzeit bei den Vorstandsmitgliedern: Hell, Hellmuthstr. 57; Lenius, Kirchstraße 16, und Käßmann, Bleichstraße 51, sowie beim Kassenschaten Noll-Hussong, Oranienstr. 25. 694

Jagdwesten

Die größte und billigste Auswahl in Westen findet man in der Stricker- und Wollwaarengeschäft von Neumann. Doppelt gestrichte Westen, sehr stark, für nur 1,35 Mt., in Knabenwesten 90 Pf. und höher, in reiner Schafwolle, sowie im Hand gestrich, unverwundlich, 4, 5 und 6 Mt., hochfein in Seidenstoffe nur 7 Mt., größtes Lager aller möglichen Wollwaaren zu bekannt billigen Preisen nur bei Neumann, Spiegelgasse 1 und Ellenboeckstraße 11.

Grosser Räumungs-Verkauf.

Um in Anbetracht der gelinden Witterung mit meinen grossen Vorräthen in Winterwaaren möglichst rasch zu räumen, verkaufe sämtliche noch auf Lager habenden

Winter-Schuhwaaren
zu bedeutend ermässigten Preisen.

Wilh. Pütz, Schuhwaarenlager,

37 Webergasse.

Kirchgasse 13.



Friedrich Seelbach,
Uhrmacher,
Faulbrunnenstr. 4 WIESBADEN, Faulbrunnenstr. 4

Taschenuhren, Regulateure, Stand- und Weckeruhren
sowie
Gold- und Silberwaaren aller Art.
Billigste Preise. — Grösste Auswahl.
887 Reparaturen schnell unter Garantie.

Wegen

Geschäfts-Verlegung

verkaufen **Stickereien, Spitzen, Bänder, Blumen, Kragen, Manschetten, Shlipse, sowie Corsets etc.** zu und unter Einkaufspreisen. Alle Arten **Kleider- und Mantelknöpfe** geben zu jedem annehmbaren Preise ab.

Geschw. Schmitt,
I Kirchgasse 1.

667

Total-Ausverkauf

wegen

Geschäfts-Aufgabe.

Mein in Mode-, Manufactur- und Weißwaaren auf das Beste ausgestattetes Lager, unterstelle ich wegen Aufgabe des Geschäfts einem

Total-Ausverkauf.

Sämtliche Vorräthe werden zu **aussergewöhnlich billigen Preisen** abgegeben.

— Verkauf nur gegen Baar. —

Anton Reitz,

Schwalbacherstrasse 29, Ecke Mauritiusstrasse.
2668

Sehr alter Kornbranntwein.

1734

Marke: E. H. Magerfisch,
Wismar a. d. Ostsee,
ist eingeführt in annähernd
10,000 Geschäften Deutschlands.
Kornbranntweinbrennerei
gegründet im Jahre

prämirt mit vielen goldenen
Medaillen, dem französischen
Cognac an Güte gleichstehend.
Export nach allen Welttheilen.

Zu haben pro 1/2 Literflasche zu Mk. 1.50 und Malz-Cognac (gesetzlich geschützt)
Originalflaskung Mk. 1.50, bei

C. Ader Nachf. (Emil Geh jr.)
Hofl., am Markt.

J. Blum Nachf., Bahnhofstr.

C. Brodt, Albrechtstr. 16.

J. C. Bürgener, Hellmündstr. 27.

H. Cifert, Marktstr. 19.

Peter Enders, Michelsberg.

Aug. Engel, Hofl., Taunusstr.

Carl Erb Nachf., Nerostr.

Joh. Phil. Fuchs Söhne, Sedanplatz 3.

J. Haub, Mühlgasse.

Ad. Haybach, Bellstr. 22.

Carl Hermes, Ecke Helene- u. Bleichstr.

Chr. Keiper, Webergasse 34.

C. M. Klein, Al. Burgstr. 1.

J. C. Keiper, Kirchgasse 52.

C. Klaas, Drutenstrasse 6.

F. Kitz, Rheinstr. 79.

Louis Lendle, Stiffr. 19.

G. F. Loh, Bleichstr. 8.

Carl Mery, Wilhelmstr. 18.

M. Mosbach, Kaiser Friedrich-Ring.

J. Napp Nachf., Goldgasse 2.

Chr. Nibel Wwe, Nachf., Häfnerg. 2.

Emil Niefer, Dohheimer- u. Zimmer-

mannstrasse Ecke.

Fr. Rompel, Ecke Neu- und Maurergasse.

J. M. Roth Nachf., Gr. Burgstr. 4.

Fritz Schmidt, Böhrrstr. 16.

Oscar Siebert, Taunusstr.

Gg. Stamm, Delaspestr. 6.

Ad. Wirth, Nachf. (F. Laupis) Kirchg.

J. M. Weber, Marktstr. 18.

Probierstellen:

Rathskeller, am Marktplatz.

Joh. Geyer, Kronenhalle, Kirchg.

Reinh. Garth, Rheingauerh., Rheinst.

General-Depositeur für Süddeutschland: M. Piroth, Wiesbaden, Emserstrasse 22, I.

Steppdecken

werden nach den neuesten Mustern
und zu billigsten Preisen ange-
fertigt, sowie Wolle geschlumpft.
Näh. Michelsberg 7, Korbladen. (a)

Altes Gold und Silber

kauft zu realen Preisen
F. Lehmann, Goldarbeiter,
3610 Langgasse 1, 1. Etage.

Blinden-Anstalt

Wallmühlstr. 13

empfehlen die Arbeiten ihrer Höglinge und Arbeiter:
Körbe jeder Art und Größe, **Bürstenwaaren**, als: Besen,
Schrubber, Abseife- und Wurzelbürsten, Anschmierer, Kleider- und
Wischbürsten etc., ferner: **Fußmatten, Klopfer, Strohkübel** etc.
Rohrreife werden schnell und billig neugeflochten, **Korb-**
Reparaturen gleich und gut ausgeführt.
Auf Wunsch werden die Sachen abgeholt und wieder
zurückgebracht.

Blinden-Heim

Emserstr. 51.

Wegen Geschäfts-Aufgabe

verkaufe alle Arten

**Bänder, Spitzen, Schleier,
Federn und Blumen, Hand-
schuhe, Strümpfe, Besatz-
artikel und Corsets**

zu Einkaufspreisen.

Clara Dries, Bahnhofstrasse 20.

882

Bezugspreis:
Jahrespreis 30 M. frei ins Haus gebracht, durch die
Post bezogen vierteljährlich 1.00 M. erchl. Bestellguts.
Eingek. Post-Zeitungsliste Nr. 8106.
Redaktion: Marktstraße 30; Druckerei: Amsterdamer 15.
Unparteiische Zeitung.
Intelligenzblatt. Stadt-Anzeiger.

Wiesbadener

General Anzeiger.

Drei Freibeilagen:
Wiesbadener Unterhaltungs-Blatt. — Der Landwirth. — Der Humorist.

Neueste Nachrichten.

Der General-Anzeiger ist überall in Stadt und Land verbreitet. Im Rheingau und im Rheingebiet ist er nachweisbar die größte Auflage aller Blätter.

Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 40.

Donnerstag, den 16. Februar 1899.

XIV. Jahrgang.

Bekanntmachungen der Stadt Wiesbaden.

Bekanntmachung.

Der Fluchtlinienplan für die **Nicolassstraße**, zwischen Götze- und Ringstraße hat die Zustimmung der Ortspolizeibehörde erhalten und wird nunmehr im neuen Rathhaus, 2. Obergesch. Zimmer Nr. 41, innerhalb der Dienststunden zu Jedermanns Einsicht offen gelegt.

Dies wird gemäß § 7 des Gesetzes vom 2. Juli 1875, betr. die Anlegung und Veränderung von Straßen, mit dem Bemerken hierdurch bekannt gemacht, daß Einwendungen gegen diesen Plan innerhalb einer präklusorischen, mit dem 8. d. Mts. beginnenden Frist von 4 Wochen beim Magistrat schriftlich anzubringen sind.

Wiesbaden, den 3. Februar 1899.
Der Magistrat: v. J. bell.

Bekanntmachung.

Ein Knabe, welcher sich seit 1. Juni 1898 bei einem **Mechaniker** auswärts in der Lehre befindet, soll alsbald anderweit untergebracht werden. **Meister**, welche geneigt sind, den Knaben zu nehmen, werden ersucht, sich im Rathhause, Zimmer 11, umgehend zu melden.

Wiesbaden, den 14. Februar 1899.
Der Magistrat. — Armen-Verwaltung:
M a n g o l d.

Bekanntmachung.

Der Tagelöhner **Johann Gasser**, geb. 2. Januar 1877 zu Ellar, zuletzt Schulgasse 4 hier wohnhaft, entzogen sich der Fürsorge für seine Kinder, so daß dieselben in öffentliche Kosten verpflegt werden müssen. Wir bitten um Mittheilung seines Aufenthaltsortes.

Wiesbaden, den 13. Februar 1899.
Der Magistrat.
Armenverwaltung: M a n g o l d.

Versteigerung.

Im Städt. Kanalbauhof, Schwalbacherstraße Nr. 8, sollen 90 kg alte **Hanfseile**, 65 " **Gummischläuche** und 17 Paar **Wasserstiefel** am **Mittwoch, den 22. d. Mts., Mittags 12 Uhr**, öffentlich meistbietend versteigert.

Die Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht.
Wiesbaden, den 14. Februar 1899.
Stadtbaupamt, Abth. für Kanalisationswesen.
Der Oberingenieur:
F r e n s c h.

Verdingung.

Die Bestellung des Fuhrwerks für die städtische **Reinigung** in der Zeit vom 1. April 1899 bis März 1901 soll verdingen werden.

Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsstunden im Rathhause, Zimmer Nr. 44, eingesehen, die Verdingungsunterlagen auch von dort gegen Zahlung von 1 M. bezogen werden.

Verschlüsselt und mit entsprechender Aufschrift versehen Angebote sind bis spätestens **Freitag, den 17. Februar 1899, Vormittags 10 Uhr**, dazuzureichen, zu welcher Zeit die Eröffnung der Angebote in Gegenwart etwa erschienenen Bieter stattfinden wird.

Zuschlagsfrist: 4 Wochen.
Wiesbaden, den 3. Februar 1899.
Stadtbaupamt, Abtheilung für Straßenbau.
Der Oberingenieur.
Richter.

Die am 8. Februar er. stattgehabte **Rechts-Versteigerung** ist genehmigt. Der Rechts wird den Versteigerern zur Abfuhr überwiesen.

Wiesbaden, den 9. Februar 1899.
867a Stadtbaupamt, Abth. für Straßenbau.

Verdingung.

Die Bestellung des Fuhrwerks für die städtischen **Straßenbauten** für die Zeit vom 1. April 1899 bis 31. März 1901 soll verdingen werden.

Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsstunden im Rathhause, Zimmer Nr. 44, eingesehen, die Verdingungsunterlagen auch von dort gegen Zahlung von 1 M. bezogen werden.

Verschlüsselt und mit entsprechender Aufschrift versehen Angebote sind bis spätestens **Freitag, den 17. Februar 1899, Vormittags 10 Uhr**, dazuzureichen, zu welcher Zeit die Eröffnung der Angebote in Gegenwart etwa erschienenen Bieter stattfinden wird.

Zuschlagsfrist: 4 Wochen.
Wiesbaden, den 3. Februar 1899.
846a Stadtbaupamt, Abtheilung für Straßenbau.
Der Oberingenieur. Richter.

Verdingung.

Die Anfertigung und Aufstellung eines **schmiedeeisernen Einfriedigungsgitters** für die städt. Kuranlagen entlang der Parkstraße und zwar vom Eisfeller bis zur Duderstadt'schen Villa, soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingen werden.

Verdingungsunterlagen ausschließlich Zeichnungen können Vormittags von 9 bis 12 Uhr im Rathhause, Zimmer Nr. 42, bezogen werden.

Verschlüsselt und mit der Aufschrift „**S. N. 116**“ versehen Angebote sind spätestens bis **Mittwoch, den 22. Februar d. Js., Vormittags 10 Uhr**, hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Zuschlagsfrist: 2 Wochen.
Wiesbaden, den 14. Februar 1899.
879a Stadtbaupamt, Abtheilung für Hochbau.

Heute Donnerstag, von Vormittags 8 Uhr ab, wird das bei der Untersuchung minderwerthig befundene **Fleisch einer Kuh zu 35 Pf.**

das Pfund, unter amtlicher Aufsicht der unterzeichneten Stelle auf der Freibank verkauft.

An Wiederverkäufer (Fleischhändler, Metzger, Buchbereiter und Wirthe) darf das Fleisch nicht abgegeben werden. 2431*

Städtische Schlachthaus-Verwaltung.

Fremden-Verzeichniss.
vom 14. Februar 1899. (Aus amtlicher Quelle.)

Hotel Adler	Feilbach	Laufensolden
Speichert, Frl.	Kriessol	Niedernhansen
Rimpler		
Etzweiler, Landger.-Direktor	Dr. Gierlich's Curhaus.	
m. Fr.	Sandmann	Königsberg
	Graf Potworowski, Ritter-	gutsbesitzer
	Tanenerew	

Bahnhof-Hotel.

Förnel, Kfm.	Helmstadt
Krause, Ingen.	Hamburg
Wilhelm, Kfm.	Pirmasens
Appel, Kfm.	Pfungstadt

Hotel Dahlheim.

Horwitz, Frl.	Berlin
Schroeder, Gerichts-Assessor	St. Goar
Schmidt, Bankdirektor	Kaiserslautern

Hotel Einhorn.

Hof, Kfm.	Heidenheim
Noffke, Kfm.	Berlin
Weiser, Kfm.	Düsseldorf
Dahlen, Kfm.	Lorch

Eisenbahn-Hotel.

Puhlmann, Kfm.	Berlin
Loeb, Kfm.	Dieburg
Neuser, Kfm.	Kassel
Rheinert, Postmeister	Lachhain

Englischer Hof.

Hofter, Kfm.	Winnweiler
Erprin.	Stuttgart
Merz	

Hotel Karpen.

Willekens, Fabrikant m. Fr.	Stuttgart
Schmidt	Offenbach

Hotel Metropole.

Weise	Halle
Elbers Dr. m. Fr.	Düsseldorf
Hotel National.	
Darhoveu m. Fr.	Hamburg

Nonnenhof.

Faldner, Kfm.	Ilmenau
Mensing m. Fr.	Koblenz
Böhmisch, Consistorial-Sekret.	Magdeburg
Bierhals, Kfm.	Neuchâtel

Moeres, Kfm.	Köln
Grusser, Kfm.	Köln

Hotel du Nord.

Holländer, Kfm.	Köln
Holländer, Fr.	Köln
Böcking,	Mülheim

Hotel St. Petersburg.

Fwelyn-Fanshawe m. Fr.	England
------------------------	---------

Pfälzer Hof.

Ricker, Kfm.	Herborn
Vierheller, Kfm.	Darmstadt
Haag	Nürnberg

Himmelreich,	Arborn
Ohrbach, Kfm. m. Frau	Weinheim
Nüller m. Fr.	Montabaur

Rhein-Hotel.

v. Haifern	Aachen
Heller, Dir.	Danzig
Borchardt	Berlin
Probst	München

Goldenes Ross.

Arentz, Fbkt.	Düsseldorf
Fiedler	Breslau
Krause, Kfm.	Posen

Weisses Ross.

Sauerbrey, Ingen.	Kaiserslautern
Hotel Schweinsberg.	
Koll, Kfm.	Düsseldorf

Windzessen, Kfm.	Ronsdorf
Düllmer, Kfm.	Warburg
Tannus-Hotel.	
Lehmann m. Fr.	Berlin

Meyer, Kfm.

11. Andere öffentliche Bekanntmachungen.

Königl. Oberförsterei Chausseehaus

versteigert **Montag, den 20. Februar c., Morgens 10 Uhr** in der Restauration **Tannusblick**: A. Das **Rugholz** aus den Schutzhölzern Georgenborn (Förster Knittel), Seigenhahn (Förster Stoll) und Naunthal (Förster Kowald). **Eichen**: 54 Stämme bis 67 cm. St. 150 Stangen I. bis III. Cl., 40 Rm. Rugholz. **Buchen**: 150 Stämme bis 73 cm. St. 15 Stangen I. u. II. Cl., 20 Rm. Felsenholz. **Birken**: 8 Stämme von 2 Fst., 8 Rm. Rugholz. **Erlen**: 2 Stämme von 1 Fst. **Fichten**: 130 leichte Stämme, 350 Stangen I. bis III. Cl., 3000 Stangen IV. u. V. Cl., 8 Fst. 2 m. lange Wellen zu Vatten u. 4 Rm. Rugholz. B. Das **Brennholz** aus **Seidenkopf** bei Chausseehaus u. **Winterbuch**: **Eichen**: 10 Rm. Scheit u. Knüppel. **Buchen**: 200 Rm. Scheit, 350 Rm. Knüppel, 70 Fst. Wellen, wobei 2 Fst. lange Wellen zu Erbs-Reifen. Das Holz kann alsbald unter Führung der Förster befaßt werden; auch wird am Versteigerungstage Morgens 8 Uhr bei der Oberförsterei ein Führer sein. 1891

Bekanntmachung.

Die am 3. l. Mts. im hiesigen Stadtwalb, **Distrikt Annel, Hasenspiß und Boffenwändchen** stattgehabte Holzversteigerung ist nicht genehmigt worden. Termin zur anderweiten Versteigerung wird hiermit auf **Freitag, d. 17. l. Mts., Vormittags 11 Uhr**, festgesetzt.

Es kommt zur Versteigerung:

Eichen: 21 Stämmchen und Stangen I. und II. Kl. von 257 Fst.

Buchen: 2 Rmtr. Scheit, 7 Rmtr. Knüppel u. 5800 Wellen.

Birken: 15 Stangen I. Kl. von 1,35 Fst.

Kiefern: 78 Rmtr. Schichtnutholz (2 m lang), 31 Rmtr. Knüppel und 3200 Wellen.

Der Anfang wird im Distrikt **Annel** gemacht.

Diebich, den 11. Februar 1899.

Der Magistrat: B o g t.

Schneider, Fr. Bürgermstr.

Wetzlar
Meyer, Frl. Rent.
v. Scheibner, Fr. Dr. m. Bed.
Lipp Springs

Feddersen, Frau Dr.

Hamburg
Meyer, Kfm.
Hotel Victoria.

Stursberg, Superintendent

Bonn
Hotel Vogel (Feussner.)
Weber, Kfm. Gummersbach

Tuhenroth, Kfm.
Rosen, Kfm. Freiburg
Roos, Kfm. Radesheim

Hotel Weiss.

Katzenstein, Kfm.	Chicago
Sternberg, Kfm.	Limburg

Hotel Zinslerling.

Gray, Maler	München
Reinhardt m. Fr.	Oberlahnstein

Schlimmer, Kfm. m. Fam.

Bonn
Wegener, Kfm. Breslau

In Privathäusern:
Moritzstr. 26.
Stevens, Fbkt. Düsseldorf

Merk, Rechtsanw. Dr.
München
Wilhelmstr. 38.

v. Drygalski, Fr. Hauptm.

Homburg
Armen-Augen-Heilanstalt.
Bauer, Kunigunde Mittelheim

Deismann, Willy Löhmburg
Deismann, Wilhelm
Deibus, Gertrude Gabsheim

Eberhard, Johann Steeg
Gotttron, Elisabeth
Niederwalluf

Kölzer, Katharina Dörrbach
Poths, Hermine
Kettenschwalbach

Reibenstein, Philipp Hofheim
Stendebach, Christian
Stahlhafen

Scholles, Clara Mommenheim
Schwarz, Philipp Ginsheim

Stammholz-Versteigerung.

Donnerstag, den 23. d. Mts., von Mittags 10 Uhr an, werden in dem Gemeindefeld Ransel, Distrikt Leimesheid und Grunderschlag: 85 Festmeter eichene Stämme, darunter solche von 3—6 Festmeter Inhalt, versteigert.

Ransel, den 14. Februar 1899.

Der Bürgermeister:
Schwan.

18256

Bekanntmachungen von Sonnenberg.**Holz-Versteigerung.**

Montag, den 20. Februar l. Js., Vormittags 10 Uhr beginnend, kommt im hiesigen Gemeindefeld, Distrikt „Krummborn“ Nr. 8, 9 und 10, folgendes Gehölz, als:

- 7 Eichenstämme von 26,73 Festmeter.
- 3 Buchenstämme von 3,42 „
- 50 rm Eichenheit (Küferholz).
- 24 rm Eichenknüppel (Wagnerholz).
- 280 Eichenwellen.
- 15,5 rm Eichenstod.
- 264 rm Buchenheit.
- 177 rm Buchenknüppel.
- 2415 Buchenwellen zur Versteigerung.

Auf Verlangen Kredit bis 1. October d. Js.

Zusammenkunft bei der Schießhalle im Lichterod. Das Gehölz liegt an bequemer Abfahrt (Johanneisweg). Sonnenberg, den 11. Februar 1899.

1819

Der Bürgermeister.

Nichtamtliche Anzeigen.**Verkaufsstellen für Postwerthezeichen**

des Postamts Wiesbaden (Freimarken, Postkarten, Postanweisungen, Formulare zu Post-Packet-Adressen, Post-Kaufstragen etc.): bei H. Alexi, Michaelsberg 9; J. Beer, Wwe., Geisbergstr. 16; Fritz Bernstein, Wallrathstr. 25; J. Bird, Koonstr. 1; Joh. Conrad, Waldstr. 38 (Geme. Viehtrieb); J. Diehl, Rheinstr. 15; Rob. Etienne, Wörthstr. 1; J. Hartmann, Hellmündstr. 25; Th. Hendrich, Dambachthal 1; R. Henk, Große Burgstr. 17; G. Hofbein, Platterstr. 102; El. Jhl, Waldstr. 31 (Geme. Viehtrieb); W. Jumeau, Kirchgasse 7; Th. Kiffel, Röderstr. 27; F. Klig, Rheinstr. 79; A. J. Knefel, Darggasse 45; Ph. Krauß, Albrechtstr. 36; R. Vogt, Karlsruh. 33; W. Krenzel, Bahnstr. 1a; A. Mosbach, Kaiser-Friedrich-Ring 14; H. A. Müller, Adelsheidstr. 28; G. Niefer, Dohleimerstr. 33; Carl Schick, Wörthstr. 18; H. Schider, Moritzstr. 60; H. Schindling, Neugasse 1; D. Untelbach, Schwalbacherstr. 71; Carl Vorpahl, Webergasse 54; Chr. Weyerhäuser, Kasseler, Schlachthaus.

5 Pfg. Roheßbücklinge 5 Pfg.

Rollmopse und Färinge.

Erbsen, Bohnen, Linsen, per Pfund von 12 Pfg. an. Saalgaße 2, D. Fuchs, Ecke Webergasse.

Möbel und Betten

gut und billig zu haben, auch Zahlungsbeihilfe. A. Lecher, Adelsheidstraße 46.

Strickwolle.

Empfehle meine so beliebte starke und weiche Strickwolle, 10 Pfd 38 Pfg., Eskimowolle, die nicht eingeht und sehr haltbar ist, zu 90 Pfg., sowie alle feineren Wollwaaren bekannt billig. Größtes Lager in Unterhofen und Jaden von 75 Pfg. an, alle möglichen Wollartikel laufend billig nur bei Neumann, Spiegelgasse 1 und Ellenbogengasse 11. 7822

Albert Brunn.

Kaffee- und Thee-Versandgeschäft. Spec. Flüssiger Kaffee-Extract. Aromatisch — wohlsmekend — wohlbedümmlich — billig — bequem im Hausbalt stets frisch bereitet. Dranienstraße 13 im Laden.

Für Schuhmacher!

Frisch eingetroffen.

Wer auf gute Passform als auch auf Qualität sieht, der laufe

Spenlé's Schuhleisten.

Nur zu haben bei

Rob. Fischer,
Mauergasse 12.

878

Malzkaffee

mit Zugabe per Pfund 32 Pfg., bei 1 Pfund zwei Kaffeelöffel, oder eine große Gabel, oder ein Eßlöffel empfiehlt

Emil Zorn,

45 Friedrichstraße.

Telephon
No. 59.

J. & G. Adrian
Comptoir: Bahnhofstrasse 6.
Expedition.
Tägliche Abholung von Reise-Effekten u. Gütern aller Art —
Verwendung und Assuranz nach allen Orten des In- und
Auslandes.
Möbeltransport
von Glas, Porzellan, Kunstgegenständen etc.
Verpackung
ganzer Hauseinrichtungen und einzelner Stücke
in eigens zu diesem Zwecke erbauten feuerfesten
Lager-Häusern
die größten am Platze
Schlachthausstrasse 6 und 7.
Beste Referenzen.

2096



Grimberghe
Wiesbaden.
Klinik für Pferde und Hunde.

Hydrotherapie, Elektrotherapie. — Dampfbäder, Kühlapparate, allöopath. Medication

Pensionat für Pferde und kleine Haustiere.

Separate Pavillon mit Laufwegen für Pension-Besitzer. Abtheilung des Wiesbadener Thierheils-Vereins.

Beaufsichtigung der Stallungen und der Klinik-Bäume. Elektrische Beleuchtung des ganzen Instituts.

(Empfehlung des Vorn. von 1-8 Uhr, Nachm. von 2-9 Uhr, Poliklinik Vorn. von 8-6 1/2 Uhr)

(An Sonntagen 10-12 Uhr Mittags gratis) Preise laut Tarif

Operngläser

von 7 Mk. an bis zu den feinsten
Perlmuttergläsern
empfiehlt

Carl Tremus,

Optiker und Mechaniker,
15 Neugasse 15,
nächst d. Marktstrasse. 491

Zahn-Atelier Paul Rehm,

Emserstrasse 2, Part. 1803

Sprechstunden von 9—5 Uhr.

1895er Tischwein

von vorzüglicher Qualität, garantirt rein, empfiehlt
per Fl. 60 Pf. ohne Glas, bei 25 Fl. 5% Rabatt

Friedr. Marburg,
Neugasse 1.

2120

Atelier. Künstl. Zähne jeder Art. Ganze Gebisse. Schmerz. Zahnoperat. Bill. Preise. Reparaturen sofort.

Zahn-Albert Wolff, Michaelsberg 2,
Ecke Kirchgasse.

The Berlitz School of Languages

4 Wilhelmstrasse 4.

Engl., Franz., Ital., Russ., Span. für Erwachsene von Vornehere der betr. Nationalität. Deutsch für Ausländer. Nach der Methode Berlitz lernt der Schüler von der ersten Section an frei sprechen. Unterricht von 8—12 und 3—10 Uhr Abends. Prospekt gratis und franco durch den Director G. Wiegand. 3822

Das Theehaus Wadi-Kisan, Cacao-Groottes
Haupt-Niederlage und Versandt Tido Thiemeis,
Große Burgstraße 13,

empfiehlt in Original-Beuteln und Dosen à 1/4, 1/2, und 3/4 Pfd. den auf 6 Ausstellungen mit der goldenen Medaille ausgezeichneten
Wadi-Kisan-Thee, 2.—, 2.40, 3.—,
4.—, 5.—, 6.—
Behrends' Thee, Patent, 3.—, 4.—, 6.—
Echt. holl. Cacao-Groottes, 31 Mal prämiirt.

Dosenpackung 3.—, Silberbeutel 2.70, lose 2.40 p. Pfd. Auch erhältlich bei A. Martini, Taunusstr. 48. 606

Atelier für Zahnersatz.

K. von Draminski, „Dentist“,

Wiesbaden. Luisenstrasse 6.

Sprechstunden: 9—6 Uhr.

Künstl. Zähne, Plomben etc. zu mässigen Preisen.

Für Unbemittelte.

2789 Sprechstunden: 8—9 Vormittags.

Plomben, Zahnersatz etc. zum Selbstkostenpreise.

Behandlung und Zahnziehen gratis.

Wöchnerinnen:	Kranke:	u. Kinder:
Bettunterlagen von Mk. 1.50 bis 5.— per Meter, Irrigatoren compl. von Mk. 1.75 an, Clystirspitzen, Verbandstoffe, Stechbecken, Brusthütchen, Milchpumpen, Kreuz- (Mutter- nachher) Salz, Stassfurter Salz, Seesalz, Wundschwämme,	Eisbeutel, Halseisbeutel, Inhalationsapparate, Fieberthermometer, Urinfaschen, Guttaperchataffet, Suspensorien, Glasspritzen, Platinrührerlampen, Badeschwämme, Mineralwässer, Valentino's Fleischsaft, Somatose.	Nestle's Kindermilch, Kufeke's Kindermilch, Maffler's Kindernahrung, Soxhlet-Apparate, Gummisauger, Kinderflaschen, Kinderseifen, Kinderschwämme, Kinderpuder, Medicinal-Leberthein, Garantiert reiner Milchsucker, Tropon.

Chr. Tauber, Telephon 717,
Kirchgasse 6.

30 Pfg. Cablian im Anstrich 35 u. 40 Pfg.
35 „ Große frische Schellfische 40 Pfg.
4 „ Roheßbücklinge 6 und 8 Pfg.

290/46 **J. Schaab, Grabenstr. 3.**

Consumhalle

Zahnstraße Nr. 2.

Prima Bödnische Pflaumen, per Pfd. 20, 25 und 30 Pfg.
Kesselschnitz, per Pfd. 30 Pfg., gemischtes Obst, per Pfd. 30 Pfg.
Salz, per Pfd. 9 Pfg., Petroleum, per Pfd. 16 Pfg.,
per Stück 4 und 5 Pfg., Dyd. billiger, Sardinen, per Pfd. 30 Pfg.,
Rollmopse, per Stück 5 Pfg., prima Limburger Käse, per Pfd. 30 Pfg.,
ein 40 Pfg., sämtliche Hülsenfrüchte zum billigsten Preis.

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 40.

Donnerstag, den 16. Februar 1899.

XIV. Jahrgang.

Die Nacht der Liebe.

Roman von Theodor Forster.

37

Reißer liegt über der weiten Fläche des Meeres, kein Lüftchen bewegt die Blätter der Kastanien am Ufer; die Sonne ergießt ihre glühenden Strahlen erbarmungslos auf die großen Pflastersteine der Straßen.

Trotz dieser tropischen Hitze schreitet der junge Engländer rastlos auf und nieder; er sieht dabei kühl und gelangweilt aus. Sein Teint ist fein wie der eines Mädchens; um seine blauen Augen und blonden Locken könnte ein manche Dame beneiden; er ist der schönste, der vornehmste aller Männer, wenigstens in den Augen einer Frau. Es ist Felix Graf Payron. Er schreitet auf und nieder und harret des Dampfbootes, das ihn über den Kanal in die Heimat und zu der Dame führt, die er heiraten soll. Doch er hatte es nicht eilig; er hatte jenen Tag so lang als nur irgend thunlich hinausgeschoben.

Isabella Burvenich ist ein hübsches, ein elegantes, ein gefälliges Mädchen; zuweilen ist sogar in Lord Payrons weitem Haupte ein leiser Verdacht aufgestiegen, ob sie es nicht etwa wagen möchte, klüger zu sein als er. Und dieser bloße Verdacht hat ihn schon erschreckt. Wie die meisten Männer von eingebildetem Geschmaack und Geist haßt er kluge Frauen; ein leiser Anflug des gefürchteten Blaustrumpfweizens würde in seinen Augen den zierlichsten Fuß, die niedlichste Hand in den Schatten stellen. Und doch ist diese Verbindung eine längst beschlossene Sache, Isabella ist sich dessen bewußt, und Lord Payron erkennt, daß es im Ganzen klüger sei, sich mit Grazie in das Unvermeidliche zu fügen, sich mit seiner Jugend und Schönheit auf dem Altar kindlicher Liebe zu opfern, als Aufsehen zu erregen durch die Zurückweisung einer solchen Partie. Ueberdies kann er sich kein Mädchen denken, welches ihm als Frau mehr zusagen würde als Mistress Whittons Erbin.

Am halb elf ging er nach dem Hafendamme hinaus; eine kleine Weile vergeht, es ist bereits dreiviertel auf

elf, nach der kleinen, mit Juwelen bedeckten Uhr, welche Lord Payron aus der Tasche zieht; seine Stirn unruht sich.

„Schändlich,“ murmelte er, „sie versprach pünktlich um halb elf hier zu sein, nun ist es schon dreiviertel, und der Dampfer fährt um elf ab. Kommt sie am Ende doch nicht? Sollte ich meinen Teint umsonst in dieser glühenden Sonnenhitze verbrannt haben?“

Felix hält lächelnd inne, denn sie kommt, eine dunkeläugige, kolette, kleine Französin, reizend gekleidet.

Er war von seinen spanischen Streifzügen nach St. Jean gekommen in der Absicht, den Kanal sogleich zu durchkreuzen, doch vierzehn Tage waren vergangen, und zwei muntere, schwarze Augen nebst einer lebhaften französischen Zunge hatten ihn in Rosenketten zurückgehalten.

Nun, nach zwei vollen Wochen wurde ihm die Sache langweilig, und er reiste ab; Madame hatte versprochen, noch auf den Damm zu kommen, um von ihm Abschied zu nehmen. Dies war der Mann, welchen man Isabella Burvenich zum Gemahl erkoren hatte.

Die fünfzehn Minuten vergingen, sie plauderten herzlich, sein schönes Antlitz neigte sich liebevoll zu ihr hinab, und seine beredten, blauen Augen sprachen von unbegrenzter Hingebung.

Der Augenblick der Trennung ist gekommen. Thränen stehen in Madames schwarzen Augen, während sie zärtliche Abschiedsworte flüstert, Lord Felix blickt bleich und wehmützig sie an. Er winkt mit dem wappengezierten Taschentuche von dem Verdecke des Schiffes aus, so lange er ihrer ansichtig ist.

Er erreicht London. Die Metropole gleicht natürlich in dieser Zeit einer Wüstenei; alle Welt ist fort; nach drei Millionen Menschen beiläufig bevölkern die Stadt, allein diese zählt man nicht, es sind Leute aus den unteren Volksklassen. Felix langweilt sich und reist sofort nach Devonshire. An einem schönen Sommerabend hält der Zug in der Station; da aber die Ankunft des jungen

Gebieters nicht vorher angekündigt worden war, findet seiner keine Equipage, sondern er muß sich eine Droschke mieten, wie ein gewöhnlicher Sterblicher, um Schloß Payron überhaupt nur am selben Tage erreichen zu können. Während er langsam durch den Park gegen das Gebäude hinschleudert, bemerkt er, daß heute ein Fest gegeben wird. Der junge Mann, welcher noch nicht einmal volljährig ist, fühlt sich ermüdet und blaß, als sei sein Leben eine alte Geschichte.

Es ist ein herrlicher Abend. Ueber den Häuptern erhebt sich ein wolkenloses Himmelszelt, wie man es in Italien zu sehen gewohnt ist. Die blaße Mondscheibe beginnt hinter den dunklen Föhren emporzu steigen, während einzelne glänzende Sterne sichtbar werden. Eine leichte Brise bewegt leise und lind die duftenden Rosen-, Klematis- und Jasminbüsche, während die Nachtigall ihr Abendsied in die Lüfte sendet. Das Bild ist von wunderbarer Schönheit, doch Felix bleibt taub und blind für solche Eindrücke. Es war ein heißer, drückender Tag, dessen ist er sich bewußt; nun findet er die Temperatur weniger lästig; doch ist sein ganzer IDeengang, für Naturschönheit hat sein Auge kein Verständnis. Plötzlich gewahrt er eine Gruppe junger, weiß gekleideter Mädchen, welche unter den Buchen Croquet spielen.

Wo und wann immer Felix eines hübschen Mädchens ansichtig wird, schwinden sofort alle seine trübseligen Schmerzen und Sorgen; das war eine Gabe, welche er von seinem verstorbenen Vater geerbt haben sollte, wie die böse Welt behauptete.

Die Gruppe bemerkte ihn nicht; doch eine sinnend auf der Terasse stehende Dame wurde seiner ansichtig und flug ihm mit freudigem Ausrufe entgegen.

„Felix, mein Sohn, o, mein geliebter Sohn!“
Er duldete ihre zärtliche Umarmung, ohne sie zu erwidern, denn er fand es zu heiß für derlei Gefühlsäußerungen. Sobald als thunlich machte er sich los und blickte auf die Spielenden.

68,18

Abonnirt auf den „Wiesbadener General-Anzeiger“.

Monatlich 50 Pfennige frei ins Haus.

Die Nacht der Liebe.

Roman von Theodor Forster.

38

„Eine Croquetpartie, Mutter! Kenne ich Deine Gäste? Ach, laß sehen: die Dormans, die Tochter des alten Devereux, ist Isabella unter ihnen, wie geht es ihr, ich sehe sie nicht!“

Isabella streifte im Parke umher. „O, mein Sohn, wie freue ich mich, Dich wieder zu Hause zu haben, wie angstvoll habe ich Dein Kommen erwartet! Wir hofften schon zu Anfang der Saison, Dich in London zu sehen!“

„Wie?“ fragte Graf Felix.

Isabella und ich! Weißt Du denn, Felix, daß Isabella am meisten gefeierte Mädchen in London war?“

„Wirklich? Fräulein Burvenich zu verlieren, meinst Du wohl? Nun, ich hätte es zu überleben versucht!“ entgegnete er kalt.

„Sage das nicht, Felix, Du meinst es nicht im Ernste,“ rief Lady Payron mit erschrecktem Blicke. „Du kannst unmöglich eine passendere Partie finden! Sie gehört zu den ältesten Familien des Reiches; sie ist schön, geistreich, feisehend und ist die Erbin zweier bedeutender Vermögen. Felix, mein Herz bricht, wenn Du sie nicht heiratest!“

„Herzen brechen nicht, liebe Mutter, die Aerzte haben dies schon längst entdeckt. Und was Fräulein Burvenichs Geist betrifft, so muß ich offen gestehen, daß ich dies eher als eine Last empfinde! Was ihr Vermögen anbelangt, nun wenn ich kein Ardius bin, so brauche ich mich nicht um des Geldes wegen zu verkaufen!“

Lady Payron war bleich geworden, während sie diesen Worten lauschte. Will er Isabella am Ende doch aufgeben? Muß sie ihn die Wahrheit bekennen, damit er die reiche Braut nicht fahren lasse?

Bevor sie noch fortfahren kann, sagt er lächelnd: „Nun, liebe Mutter, wir haben ja noch lange Zeit, die diese unangenehmen Angelegenheiten zu überlegen; ich nicht so bleich und erschreckt aus. Man könnte glau-

ben, ich sei ein Bettler, welcher am Hungertuche nagt, wenn man Dich ansieht. Wo ist Isabella? Ich will sie suchen und ihr meine Huldigung zu Füßen legen!“

„Sie ging vor einer halben Stunde mit Herrn Thompson die Lindenallee hinab!“

„Herr Thompson, ein fremder Name, wer ist Herr Thompson?“

„Herr Thompson ist ein Künstler, er malt Isabellas Porträt. Er machte dieses Jahr durch ein großes Gemälde Furore, und ich überredete ihn, uns hierher zu begleiten!“

„O, wirklich? Und er wird im Familienkreise empfangen, wie ich vermute, und Isabella unternimmt einsame Spaziergänge mit ihm. Mich will fast dünken, meine gute Mutter, als wenn Du selbst die Interessen Deines einzigen Sohnes nicht allzu sorgsam wärest! In der Lindenallee? Nun, ich will das Pärchen doch gleich selbst überraschen!“

Er wendet sich ab. Seine Mutter steht sprachlos und blickt der hohen Gestalt nach.

„Es wird mit jedem Jahre schöner,“ denkt sie in ihrer bewundernden Liebe. „Wo immer ich hingehe, finde ich keinen, welcher ihm gleichkommt. O, mein Sohn, wüßtest Du nur, daß Du in Wahrheit ein Bettler bist, daß Deine ganze Existenz von der Gnade Willy Pelfons abhängt. Wenn ich nur Mut fassen und dieser ganzen Verstellung ein Ende machen könnte. Willy ist so gut, so edel, er liebt mich so sehr, ist Felix ergebener als jeder Bruder; er würde lieber sterben, als mir Schmerz verursachen. Darin beruht meine einzige Hoffnung. Wenn die Sünden der Väter auf die Kinder zurückfallen, o Gott, lasse dann nicht meinen Sohn denjenigen sein, der den Schmerz ertragen muß!“

Ein egoistisches, schwaches Gebet, doch in leidenschaftlichem Empfinden ausgesprochen. Ihr Liebster war ihrem Auge entschwunden, und ihr thränenumflorter Blick richtete sich auf eine andere hohe Gestalt, welcher jede Spur von eleganter Grazie fehlte, welche nur männliche Kraft und Entschlossenheit zeigte. Sein herzliches Lachen klang

zu ihr herüber, es lautete fröhlich wie dasjenige eines Schulknaben.

Willy wird barmherzig sein, er ist der Inbegriff der Großmuth und seine Bedürfnisse sind so gering! Mit seiner Offizierscharge, mit seinem übrigen Einkommen wird er sich kein anderes Schicksal wünschen. Ich werde ihm alles sagen, wenn er wieder von Stockport zurückkommt, und ich weiß, ich fühle es, alles wird gut gehen. Und doch,“ fügt sie träumerisch hinzu, „ist es ein großes Opfer, ein Opfer, welches unter Hunderten kaum einer bringen würde!“

Inzwischen ist Lord Payron die Lindenallee entlang geschritten und steht endlich auf einem freien Wiesenplatze, von welchem sich eine herrliche Aussicht bietet.

An diesem Platze sitzt, in ein Gewand von weißer Gaze gehüllt, Isabella Burvenich auf einer einfachen hölzernen Bank; ihr Kleid ist mit blauen Knoten und Schleifen geziert, Rosenzweige schmücken ihr braunes Haar, während ein Strauß derselben Blumen in ihrem Schooße liegt.

Ihr zierliches Hüthen liegt im Grase, während ihr zu Füßen ein Mann ruht und dem jungen Mädchen vorliest. Kein sehr willkommener Anblick für den jungen Herrn des stattlichen Parkes.

Verdammter Bursche, welche Annäherung. Eine schöne Erscheinung, unleugbar! Diese Maler mit wallenden Haaren, Samtblousen und blaffen Gesichtern verstehen es, die Herzen der Mädchen zu erobern. Zu Isabella Burvenichs Füßen Gedichte lesend! Isabella, welche stets eines der stolzesten Mädchen gewesen ist! Er hatte sich geschmeichelt, sie sehne sich nach ihm, sei verletzt durch seine Vernachlässigung. Statt dessen unterhielt sie sich offenbar sehr gut zu Hause, während er sich in der Fremde amüsierte hatte.

„Die Leute zu überraschen, wäre ein Mißgriff.“ Bernheimlich auftretend nahte er deshalb und begann schon aus der Ferne: „Wenn ich Sie nicht gar zu sehr störe, Fräulein Burvenich, bitte ich Sie, mir ein Willkommen zu erwahren.“

68,18

Handschuh-Waschanstalt
Gustav Seeger,
Rheinstrasse 56. H. I.

421

PATENTE etc.
schnell & gut Patentbureau.
SACK-LEIPZIG

1726

Weiner Gelée-Fabrik
empfiehlt ihre div. Sorten Gelée's und Marmeladen pro Pfd. von
20 Pfg. an. In Cismern, email. Topfen, Schüsseln 2 M. an. 1812
Laden
en gros. Marktstr. 12, Part. Hinterh. en détail.

Immobilienmarkt.

Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstraße 9,
Immobilien- und Hypothekengeschäft.

Villa Parkstraße, 20 elegante Zimmer, 1 Morgen großer Biergarten, sehr geeignet für Fremden-Pension, auf April zu verkaufen durch

Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstraße 9, I.
Neues, elegantes Eckhaus, äußerst günstiges Unternehmen für ein Café, Konditorei, hier ohne Konkurrenz, sofort zu verkaufen im Preise von 55000 M. mit 6000 M. Anzahlung durch

Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstraße 9, I.
Villa mit großem Weinkeller und Garten in Etville, für 34000 M. zu verkaufen,

Villa Etville, mit 7 Zimmern und Garten in Etville für 9000 M. zu verkaufen durch

Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstraße 9, I.
Kleines Haus mit flottem Speise-Geschäft in einer Stadt am Rhein, für 28000 M. Alters halber zu verkaufen. Kostenloser Auskunfts bei

Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstraße 9, I.
Mühle bei Schlangenbad, mit Wald und Wiesen, für 32000 M. zu verkaufen,

Mühle bei Königstein, mit großer Bäckerei,

Mühle bei Schloßborn, mit 11 Morgen Feld und Wiesen, für 12000 M.,

Mühle bei Frankfurt, mit Walz- und Mälzwerk, mit großer Bäckereischäft, zu verkaufen durch

Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstraße 9, I.
Gastwirtschaft am Rhein, mit Tanzsaal, Regalbahn, 600 Hektol. Bierverbrauch per Jahr, mit 6000 M. Anzahlung auf sofort zu verkaufen. Näheres bei

Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstraße 9, I.

L. Neglein, Dranienstraße 3,
Immobilien- und Hypothekengeschäft. 389

Verkauf von Häusern, Villen, Bauplänen und Forderungen. Hypotheken für Stadt und Land.

Eine prachtvolle herrschaftliche Fehung im Rheingau zu verkaufen durch **L. Neglein, Dranienstraße 3.**

Hochherrschastliche Fehung

auch vorzügliches Speculationsobject in schönster Lage am Rhein, unweit Wiesbaden, mit einem Ertragniß von 15,000 Mark, ist sehr preiswerth zu verkaufen durch **L. Neglein, Dranienstraße 3.**

Neues Haus (Prachtbau) mit großem Weinkeller, Hof u. Garten, im mittleren Rheingau gelegen und auch für Weinbändler sehr geeignet, preiswerth zu verkaufen. Näheres durch **L. Neglein, Dranienstraße 3.**

Neues Haus mit 5-Zimmer-Wohnungen und moderner Einrichtung, im südlichen Stadttheil, preiswerth zu verkaufen. Näheres durch **L. Neglein, Dranienstraße 3, I. Stod.**

Gangbare Speisewirtschaft mit Haus zu verkaufen. Günstige Zahlungsbedingungen. Näheres durch **L. Neglein, Dranienstraße 3, 288b**

Die Immobilien- und Hypotheken-Agentur

von **J. u. C. Firmenich, Hellmündstraße 53** empfiehlt sich zur Vermittlung bei An- und Verkäufen, Hypotheken u. f. w.

Ein prachtv. d. Neuzeit entsprechendes, sehr rentab. Etagenhaus mit einer sehr schönen Fehung auf Wald u. Gebirge ist für die Tage zu verk. durch **J. u. C. Firmenich, Hellmündstraße 53.**

Ein Haus mit gutgehendem Droguerie-, Material- und Farbwarengeschäft sofort zu verkaufen durch **J. u. C. Firmenich, Hellmündstraße 53.**

Zwei prachtv. rentab. neue Herrschaftshäuser, ob. Adelshöfstr. zu verk. durch **J. u. C. Firmenich, Hellmündstraße 53.**

Eine ganze Anzahl rentab. Geschäfts- u. Etagenhäuser in den verschied. Stadt- und Vorstädten sofort zu verk. durch

J. u. C. Firmenich, Hellmündstraße 53.

Ein schönes Etagenhaus, mittlere Rheinstr., m. Weinkeller, zu verkaufen durch **J. u. C. Firmenich, Hellmündstraße 53**

Eine ganze Anzahl Villen in den verschied. Stadt- u. Vorstädten, für eine auch zwei Familien oder Pension passend, zu verkaufen durch

J. u. C. Firmenich, Hellmündstraße 53.

Ein sehr schönes neues Eckhaus in einem Orte nahe bei Wiesbaden mit ca. 4000 Einwohnern, für Droguerie oder Apotheke passend, da solche noch nicht am Plage, zu verk. event. zu verm.

Näheres durch J. u. C. Firmenich, Hellmündstraße 53.

Ein rentab. prachtv. Eckhaus mit Laden im südl. Stadttheil zu verkaufen auch auf ein kleines Etagenhaus zu vertauschen durch

J. u. C. Firmenich, Hellmündstraße 53.

Ein altes Haus zum Umbauen in der vorderen Langgasse sofort zu verkaufen durch

J. u. C. Firmenich, Hellmündstraße 53.

Das Immobilien-Geschäft

von **J. Chr. Glücklich, Nerostraße 2, Wiesbaden,** empfiehlt sich bei An- und Verkauf von Häusern, Villen, Bauplänen und Vermietung von Läden, Herrschaftshäusern u. f. w.

Zu verk. Villen, Bierst. und Alwinenstraße, sehr preiswerth. Näheres durch **J. Chr. Glücklich.**

Zu verkaufen z. Ueberrahme p. 1. April 1900 gr. Villa, in w. hochf. Fremdenpens. betr. wird N. d. J. Chr. Glücklich.

Zwei archondirte Baupläne an fertiger Straße (im Westen) sind sofort preiswerth zu verkaufen durch

J. Chr. Glücklich.

Banterraim im Westthal, an 3 Straßen gelegen, sofort zu verkaufen durch

J. Chr. Glücklich.

Zu verkaufen Haus mit Wirtschaft. Näheres durch

J. Chr. Glücklich, Nerostraße 2.

Zu verkaufen oder zu vermieten hochherrschastl. Villa, vordere Parkstraße, durch

J. Chr. Glücklich.

Villa Parkstraße mit Stall für 4 Pferde u. Zubehör, 1 Morgen Park, zu verkaufen durch

J. Chr. Glücklich.

Zu verkaufen Villa Paimertweg. Näheres durch

J. Chr. Glücklich, Nerostraße 2.

Zu verkaufen oder zu verm. Villa mit gr. Garten, Stallung und Zubehör, dicht am Kurpark, durch

J. Chr. Glücklich.

Zu verk. herrliche Fehung im Rheingau, ex. Park, Weinberg, Obstkulturen. Näheres durch

J. Chr. Glücklich.

Zu verk. vord. Nerothal Villa mit gr. Garten sehr preiswerth. Näheres durch **J. Chr. Glücklich.**
Zu verk. wegen Sterbefall hochherrschastl. Villa mit Garten, Sonnenbergerstraße, durch **J. Chr. Glücklich.**
Zu verk. Biedersteinerstraße schöne Villa mit Garten. Näheres durch **J. Chr. Glücklich.**

Villa mit 9 Zimmern u. Mansarden, prächtig. Ob- und Biergarten ganz nahe dem Kur-Park, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen durch **Wilhelm Schüssler.**

Villa mit 9 Zimmern, Badezimmer, ganz nahe den Kuranlagen, mit prächtigem Ob- und Biergarten, zu verkaufen, auch zum 1. April 1899 zu vermieten, durch 3720 **Wilhelm Schüssler, Zahnstraße 36.**

In bester Geschäfts-lage ein sehr rent. Eckhaus, das Wohnung und einen großen Laden frei rent., unter günst. Beding. zu verk. durch **Wilh. Schüssler, 3780 Zahnstraße 36.**

Ein Etagenhaus mit 3 großen Zimmer-Wohnungen und Garten, nahe der Rheinstraße, besonders für Beamte geeignet, für 34,000 M. mit kleiner Anzahlung zu verkaufen durch **Wilhelm Schüssler, Zahnstraße 36, I. St.**

Villen mit schönen Gärten, Nerothal, Vierstädterstr., Gustav-Freitagstr., Mainzerstr. zu verkaufen durch **Wilhelm Schüssler, Zahnstraße 36.**

Villa mit 12 Zimmer, Sonnenbergerstr., schönem Garten, Familienverhältnissen halber sofort zum billigen Preise von 54,000 Mark zu verkaufen durch **Wilh. Schüssler, Zahnstraße 36.**

Ein schönes Etagenhaus, Nicolaisstraße, welches eine Wohnung von 5 Zimmer frei rentirt, unter guten Bedingungen zu verkaufen durch **Wilhelm Schüssler, Zahnstraße 36.**

Villa, Haltestelle der elektrischen Bahn, sofort zu verkaufen durch **Stern's Immobilien-Agentur, Goldgasse 6.**

Für Kapitalisten kostenfreies Placement guter Hypotheken. **Wilhelm Schüssler, Zahnstraße 36.**

Hypotheken-Darlehen zu billigstem Zinsfuße, sowie Capital gegen Bürgschaft und Schuldschein offerirt unter den constantesten Bedingungen **C. A. Welter, Rahebrücke, Kreuznach.** Persönliche Besprechungen am besten Sonntags. Bei schriftlichen Anfragen ist Rückporto beizufügen 13676

An- und Verkauf von Häusern und Grundstücken. Gewissenhafte Vertreter gesucht.

Bank-Capital.

Wir sind beauftragt, an erster Stelle in Wiesbaden, Hessen-Raffau und Rheinländern Hypotheken-Capital in jeder Höhe zum Zinsfuß von 4 1/4 % und Bankprovision zu begeben, ebenso Bauschulden auf im Rohbau fertig gestellte Liegenschaften.

Aberle & Sohn, Frankfurt a. M., Steinweg 8.

Sensale für Immobilien, Hypotheken, Er- und Vermietungen von Wohnungen und Geschäftslokalitäten, Tausch Wiesbadener-Objekte gegen Frankfurter.

Keine Offertengebühr.

Unsere Inserenten machen wir wiederholt darauf aufmerksam, daß wir bei Chiffre-Annoncen keine Offertengebühren berechnen.

Kleine Inserate

werden mit nur 5 Pfg. pro Zeile berechnet und ist denselben bei der jetzigen Verbreitung des Wiesbadener „General-Anzeigers“ in

über 10000 Exemplaren

der größte Erfolg gesichert.

Wiesbadener General-Anzeiger

Amliches Organ der Stadt Wiesbaden.

!!! Sehen und hören!!!

im **Central-Hôtel** Restaurant

Zum kleinen Rathskeller.

Ecke der Museum- und Delasprestraße.
Vom 15. dieses Monats ab:
Täglich

Großes Doppel-Concert

des weltberühmten

Künstler-Ensembles

Familie Söhne,

1 Herr, 1 Dame und 2 bildhübsche Kinder,

Mädchen von 8 und 9 Jahren,

Dirigentin: Eleonore Söhne, 9 Jahre alt,

das sogenannte Wunderkind, I. Violine (ganze Geige),

Cellistin: Käthchen Söhne, 8 Jahre alt,

Pianistin: Frau Söhne — Flöte: Herr Fr. Söhne,

sowie des

Original-Wiener-Damen-Orchesters

mit stets wechselndem, großartigem, exquisitem Programm.

Anfang Werktags: 7 1/2 Uhr Abends.

Sonntags 2 Concerte: 4—7 und 8—11 Uhr.

Alle Kunstkenner, Freunde und Gönner laden ein und zeichnet

Hochachtungsvoll!

Emil Eschment.

Local-Gewerbeverein.

Montag, den 20. Febr., Abends 8 Uhr, im Saale der Gewerbeschule, Westrichstraße 34:

Vortrag

des Herrn Seminarlehrers **J. Emelo** aus Karlsruhe über:

Buchführung und Kostenberechnen für Gewerbetreibende.

Mitglieder und Freunde des Gewerbevereins laden zu recht zahlreichem Besuche ein

Der Vorstand.

Sterbekasse des Beamten-Vereins

zu Wiesbaden.

Freitag, den 17. Februar 1899, Abends 6 1/2 Uhr, findet im oberen Saale der „Mainzer Halle“, Mauerstraße 4 hier, die

ordentliche

Haupt-Versammlung

statt, wozu die Mitglieder ergebenst eingeladen werden.

Tagesordnung: 1. Vorlage des Geschäftsberichts und des revidierten Geschäftsabschlusses. 2. Bericht der Revisions-Commission. 3. Ertheilung der Decharge.

4. Neuwahl des Vorstandes, der Begräbnis-Commission und der Revisions-Commission. 5. Sonstige Vereinsangelegenheiten.

Der Vorstand.

Kranken- u. Sterbekasse für Schreiner u. Genossen

verw. Berner zu Wiesbaden G. H. Nr. 3.

Sonntag, den 18. Februar, Abends 8 1/2 Uhr, im

Schwalbacher Hof, Emserstraße 40:

Generalversammlung.

Tagesordnung: 1. Bericht des Vorsitzenden über den Stand der Kasse u. Rechnungsablage des Kassierers. 2. Ergänzungswahl des Vorstandes. 3. Ertheilung der Decharge nach § 33. Abs. 4. des Kassensatzes. 4. Sonstige Kassenangelegenheiten.

Wir laden unsere Mitglieder hiermit ein mit der Bitte zahlreich zu erscheinen.

Der Vorstand

865